



**Der getreue Reiß-Gefert durch Ober- und  
Nieder-Teutschland**

**Beer, Johann Christoph**

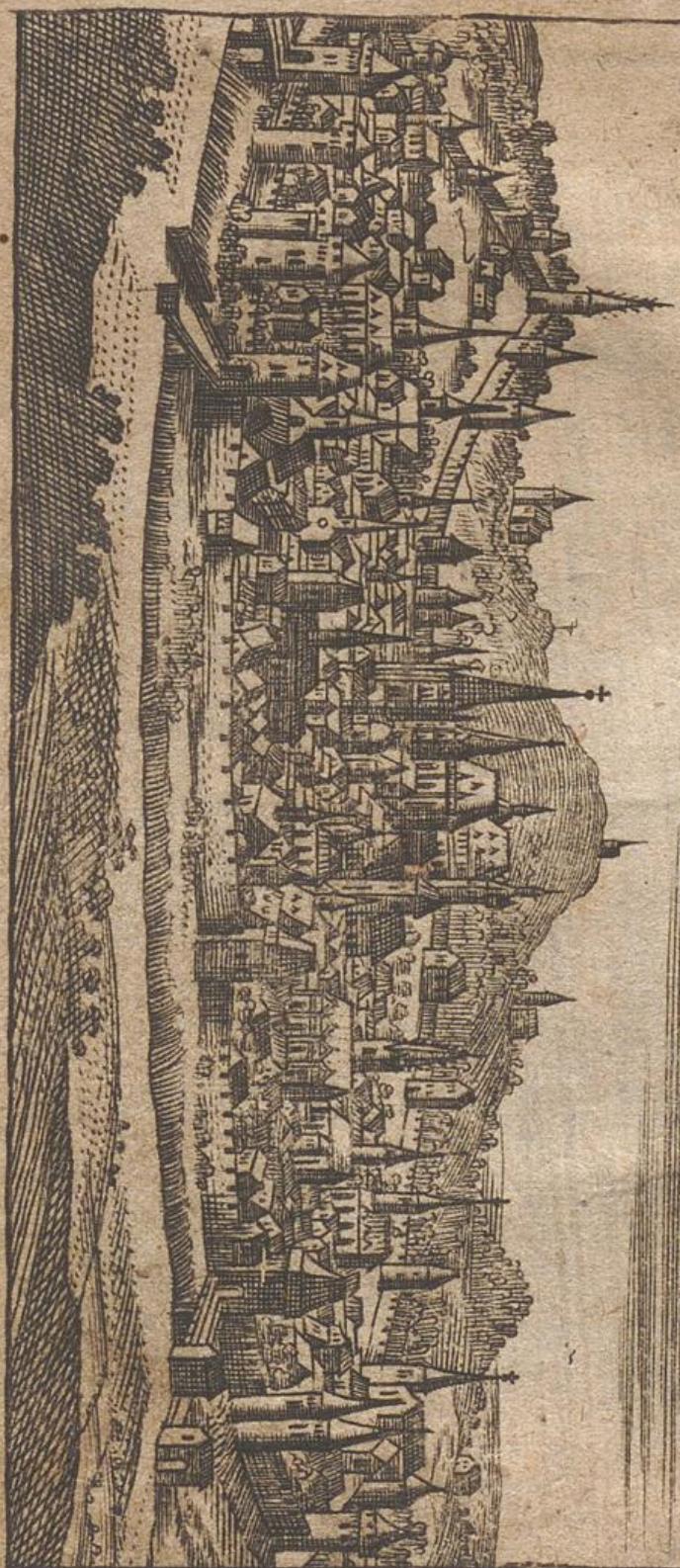
**Nürnberg, [ca. 1690]**

A

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75212](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-75212)

be  
g=  
e=



AACH.



Aach.

**G**ach/ eine Reichsstadt/ wird von den Lateinern Aquisgrānum, von den Niederländern Aken/ und von den Franzosen Aix genennet. Serenius Grānus, Römischer Landpfleger, den theils für des Tyrannischen Käysers Nerons Bruder halten (solle sie unter dem Käyser Hadrian erbauet haben/ von welchem/ und dem warmen Baade/ so daselbst ist/ ihr auch der Name solle gekommen seyn; wie-  
vol? Scribe) vor halten/ es sey solcher Name vom Appolline Graneo, oder Granno, den die Teutschen und Rhätier verehret haben/ entsprungen. Sie wurde nach er Zeit von Attila der Hunnen König um das Jahr Christi 450. zerstört. Nachdem aber hernach Käyser Karl der Grosse einsmals um diese Gegend in einem wilden Wald zu jagen gekommen/ und darinnen die heissen Brunnenquellen bey denen von Grano erbauet/ durch langes Alter aber wieder verfallen/ und mit Dörnern und Hecken umwachsenen Palästen gefunden/ hat er selbige wieder erheben/ verneuern/ hernach auch die mittlere Stadt/ und einen schönen Palast dahin auen lassen Anno 777. Die Stadt liegt zwis-  
chen

## Der getreue Reis-Gefert

schen den Herzogthümern Brabant und Limburg/Gülch und dem Eisthum Lüttig/ in der Menapiorum Grenzen/ zwischen dem Rhein und der Maas/ an einem niederträchtigen und schier mit lauter Hügeln umgebnen Ort; ist mit zwey Gräben und zweyen Mauern umzogen/ und also eine doppelte Stadt/ und die mittlere von Carolo M. die äusere aber vom Rath und Gemeinde erbauet. Es sind allda zwei Stifts-Kirchen/ als unser Lieben-Frauen Münster/ und Sanct Adalbrecht/ vier Pfarr-Kirchen/ neun Manns-Klöster/ darunter auch die Jesuiter und Capuziner gerechnet werden/ sechs Frauen-Klöster/ zwey Hospitälern/ vier Capellen/ zwey Beginen-Höfe. Das Münster hat drey Haupt-Thüren/ ausgesossenem Metall/ darinn Carolus M. (welcher es erbauet) lieget; in zu den Käyser Otto III. und zu des Caroli Füssen/ der Longobarden König Desiderius, samt Weib und Kindern/ und sonst niemandes. Die in der Kirchen hängende Kron ist aus Silber und verguldtem Kupfer/ hält in seiner Circumferenz acht grosse und acht kleine Thürnlein/ und 48. Wachskerzen. Die Orgel hat 24. Register; der Glocken sind 10. deren die grösste 16000. des Caroli M. Glocke 8000. und die Predigt-Glocke 4000. Pfund hält. Man zeiget heutiges Tages allda gar viele Sachen/ theils als Heilighümer und Reliquien/ theils als sonderbare Antiquitäten von Carolo M. nemlich desselben Contersan/ und dergleichen. Deren absonderliche Erzählung man hierben woh.

wolbedächtig übergehen will. Das Rath-  
hans ist über die massen schön/groß und kost-  
barlich erbauet / von lauter Quadertücken  
und mit den Bildnissen der Käiser sehr herr-  
lich An. 1353. gezieret. Ein Saal ist alda  
162. Schube lang / und 60. Schuhe breit.  
Auf dem Röhr-Brunnen mitten auf dem  
Markt/ von seltner Schönheit und Kunst/  
stehet ein treffliches Bildnis Käisers Caroli  
M. von Metall ganz verguldet und gewaff-  
net/ sein Gesicht gegen Deutschland kehrend.  
Oftgemeldter Käiser Carl liesse auch allhier  
einen prächtigen Palast erbauen/ woselbst er  
nicht allein viel Jahr gewohnet/ bis er An.  
814. gestorben/ und im Münster begraben  
worden/ sondern hat zugleich verordnet/ daß  
allhier der Römische Käiser von dem Bischof  
zu Cölln die erste Cron/ so von Eisen/ dann  
die Silberne zu Mayland / die Guldne aber  
zu Rom empfahen solte/ und ist unter densel-  
ben Käiser Carolus V. An. 1520. den 21.  
Octob. alda das letzte mal gekrönet worden.  
Es hat in dieser Stadt viel warme Bäder/  
die zu mehrerley Krankheiten / sonderlich  
für Hecticam und Engbrüstigkeit nützlich  
sind. Allda werden auch gute Pistolen/ Cara-  
biner/ Bombasin/ und gute Tuch-Farben ge-  
macht. Die größte Handlung aber beste-  
het in Kupfer und Wollen / und giebt zum  
Kupferhandel Ursach der Kelmis Berg/ nahe  
der Stadt gelegen / alda eine Gattung der  
Erden gegraben wird/ so man Kelmis- oder  
Galmey-Stein nennet / womit das rothe

## 4 Der getreue Reis:Gefert

Kupfer zu Gold-gelber Farbe gebracht/ oder zu Messig gemacht wird. Anno 1614. wurde diese Stadt von Kaiser Matthia in die Acht erklaret/ und die Execution Erzherzogen Alberto übergeben/ der selbige durch den Spinnola in Augustmonat einnehmen lassen. An. 1146. wurde diese Stadt durch Feuers- Brunst in die Asche geleget / bekam aber nach 16. Jahren wieder ihre vorige Grösse. An. 1224. und 1336. thate das Feuer ebensfalls allhier grossen Schaden. An. 1656. den 22. Apr. Vormittags zwischen 8. und 9. Uhren/ entstunde abermals allhier eine erschrockliche Feuersbrunst/ also daß von der Stadt kaum ein achter Theil stehen geblieben / die andern sieben Achtel aber/ in 2600. Häuser geschäget / giengen erbärmlich zu Grunde ; viel Menschen und Vieh kamen elendiglich um ihr Leben ; viel Bürger / nachdem sie Haus/ Hof/ Haab und Gut verlohren / flohen theils blos und übel bekleidet bey Nacht aus der Stadt ; theils kamen nach Vorscheid/ auf eine Stunde davon / ( allda Bernardiner Jungfrauen/ 4. Kirchen und etliche Bads Häuser ) und det größte Theil mußte sich auf dem Felde unter Hecken und Bäumen elendiglich aufhalten.

### Aalen.

**A**alen/ oder/ wie theils schreiben/ Aulen/ Aala, ist eine gar alte Reichs-Stadt in Thätia/ am Fluß Cocher ; hat den Namen entweder von den Aalen / so häufig in dem Fluß daselbst gefangen werden; oder von des Käyser's

Känsers Friderici Barbarossa Hofe/ den er hier gehabt hat. An. 1360. hat Känsler Ca-  
polus IV. diese Stadt/ so vor Zeiten dem  
Graf Eberharden von Würtenberg umb  
20000. Gulden von den Grafen von Detin-  
gen versehzt worden / in dem Krieg/ so der  
Känsler wider den Grafen von Würtenberg  
geföhret/ belagert und erobert ; und ist also  
Aalen an das Reich gekommen. Im ehma-  
lichen 30. jährigen Kriege hat diese Stadt  
viel Unheil ausgestanden.

Abach.

**A**bach ist ein Bajerischer Markt/ zweo Flei-  
ne Meilen von Regenspurg / hat ein ges-  
sundes Bad / so man aber wärmen müß.  
Das Schloß liegt auf einem Berge/ und ist  
Känsler Heinrich der II. und Heilige zuge-  
nannt allda geboren worden.

Abensberg.

**A**bensberg ist eine Bajerische Stadt am  
Wasser Abenst gelegen / davon sie auch  
den Namen hat ; ist mit einem Landgericht  
versehen/ worzu einige Schlösser und Märk-  
te gehörig sind. Von hier ist der berühmte  
Bajerische Geschichtschreiber Aventinus  
bürtig gewesen. Und hat Graf Babo zu  
Abensberg und Nor/ ein Sohn des Landgraf  
Baben von Scheyren/ und ein Bruder Pfalz-  
Graf Otten des I. von Scheyren/ albhier Hof  
gehalten/ der Burggraf zu Regenspurg/ und  
St. Eunigunden der Känslerin Hofmeister ge-  
wesen/ und von zweyen Weibern 32. Söhne  
und 8. Töchter erzeuget/ und die Söhne alle/

U 111 durch

6      Der getreue Reis-Gefert

durch sonderliche Gelegenheit/ dem Käyser Heinrichen II. als er auf die Jagt reiten wollen/ zu Regenspurg präsentiret und vorgestellet hat/ die auch vom Käyser herrlich begabet worden; und sollen noch auf diesen Tag die meisten Geschlecht in Bayern/ Franken/ Nordgöw/ Kärndten und am Rheinstrom von ihnen herkommen.

Achalm.

**A**chalm/ hohen Achalm und Achelen genannt/ liegt oberhalb der Stadt Reutlingen/ als ein Schloß/ worauf ehemals ein Fürstl. Württembergischer Forstmeister gewohnet. Man hat zu solchem von der Stadt Reutlingen auf den Berg hinauf 3. Viertel Stunden zu steigen. Der letzte Graf von Achalm und Pfulingen/ Albertus/ hat ums Jahr Christi 1300. gelebet. Folgends ist solches Schloß/ neben dem Schloß Hohenstauffen An. 1370. von Herzog Albrecht und Leopolden von Österreich/ Brüdern/ gegen Conrad von Niedheim Pfandsweise versetzt/ und folgends Anno 1376. solcher Pfand-Schilling von Graf Ulrichen von Württemberg gelöst worden. Das Schultheissen-Amt/ das Umgeld und andere Rechtigkeiten zu Reutlingen sind vor Zeiten diesem Schloß Achalm zuständig gewesen/ so die Stadt noch heutiges Tages als ein Pfandschilling hat.

Adelfingen.

**A**delfingen ist ein Schloß in Schwaben/ und zwar im rauhen/ harten/ bürgigen ungeschlachten Land Hertensfeld.      Adel-

Adelhusen.

**A**delhusen ist ein Jungfrauen-Kloster im Breisgau/ nahend Freyburg / so ins gemein/ zu unser lieben Frauen auf der Pfützen genennet wird/ weil es auf dem Wasser steht. Adelhusen oder Adelshausen aber heisset es darum/ weil vor diesem sehr viel adeliche Jungfrauen darin gewesen. Ist eine reiche Abtei Dominicaner Ordens/ so allein im Kloster bey 20. Fuder Weins jährlich einbekommen/ gehöret unter das Bistum Görlitz / die Stadt Freyburg aber hält darüber Schirm und Schutz.

Adelmansfelden.

**A**delmansfelden ist ein Schloss uñ Markt der Herren von Lympurg im Virgrund/ oder Viragruнд gelegen.

Admont.

**A**dmont ist ein ansehnlich-reiches Benedictiner-Kloster zwischen den höchsten Bergen in Ensthal im Obersteiner. Der Urheber und Stifter desselben war Gebhart Erz-Bischof zu Salzburg An. 1074. Der sechste Abt dieses Klosters Namens Wolfold/ bewies seine Heuschheit mit einem glügenden Eisen/ wider seine Brüder/ die ihn fälschlich bezüchtigten/ in dem er solches unverletzt aus dem Feuer zog.

Adolzheim

**A**adolzheim oder Alzheim ist ein kleines Pfälzisches am Odenwald gelegnes Stäblein / etlichen von Adel zuständig / deren Namen und Stamm davon herkommet. Vor dem Thor hat es eine schöne Linden/ von

A iiiii welcher

## Der getren e Reis-Gefert

von welcher so jemand ein Blat oder Westlein  
dricht / zur Straß ein Stück von seinem  
Hemmet geben / oder sich sonst lösen muß.

### Adorff.

**A**dorff ist ein Churfürstlich. Sächsisch  
Städtlein / im Voigtländ / nahend dem  
Ursprung der Elster / allda im Wirthshause  
der Kauffleute / so nach Leipzig in die Messe  
reisen / Ketten und Buch / in welches die jeni-  
ge / so diesen Weg noch nie gezogen / ihren  
Namen elaschreiben / nachdem sie zuvor ge-  
hānselt werden / wie sie reden / und etwas zum  
besten geben. Dieser Ort ist im ehmahlichen  
Deutschen Krieg etlich mal ausgeplündert /  
und die gemeine Gebäu durchs Feuer ver-  
derbet worden : Sonderlich hat An. 1632.  
der Kāyserl. Feldmarschall Heinrich von Hol-  
le dieses Städtlein ausgeplündert / darin er  
auch folgends An. 1633. gegen Ende des  
Sommers an der Pest gestorben.

### Aelen.

**A**elen ist ein stattlicher Flecken / von theils  
ein Städtlein genennet / bey einer grossen  
Meile unter St. Mauriz / so ein Fürstliches  
Schloß hat. Ist vor Zeiten eine Savoische  
Grasschafft gewesen / aber folgends an die  
Lands-Leute in Wallis gekommen / die ihn  
hernach / durch einen Tausch / den Bernern /  
zur Vogten Gundes gegeben haben. Anno  
1584. den 1. Martii / hat sich allhier ein sol-  
ches grausames Erdbeben erhoben / daß dar-  
durch an Menschen / Vieh und Gebäuen  
sehr grosser Schade geschehen. Es wurden  
damals

damals zwey ganze Dörffer / vorne und Corbiere / mit Leut und Gut / also bedecket / das nichts mehr davon zu finden. So hat sich auch ein Berg daben dermassen erschüttert / das er mit Holz und Stein übereinander versehet worden.

Aelst.

Aelst oder Alost ist die letzte / und eine schöne / grosse / wolbefestigte Stadt in Flandern / liegt am Flus Tenera oder Dender / und hat von ihr die Graffschafft ( so der dritte Theil von Flandern / und Känsers-Flandern / als vor diesem dem Reich gehörig / genennet wird ) den Namen. Es gehören in dieses Alostensische Ländlein auf die 170. Dörffer / und zwey Fürstenthümer Steenhusen und Gauer / von welchen sich der Graf von Egmond geschrieben : Item etliche freye Herrschafften / und das Ländlein Waesen : Wie auch die Städte Hulst / Axele / Bouchouten und Assende / so man die 4. Ambachten / oder Aembter nennte. Es liegt diese Stadt Alost 4. Meilen von Brüssel / und 6. von Mecheln / und sind darans bürig gewesen / der berühmte Maler und Baumeister Petrus / zugenannt Alostanus / Cornelius Scribonius Graphenus / Nicolaus Bopius / Arnoldus Mormanus / der das Thetrum Conversio-nis Gentium geschrieben. Das Rathhaus alda ist gar groß / und ist auch da ein schöner weiter Platz / und erstrecket sich das Gebiet der Stadt bis fast an die Mauren der Stadt Gent / und an die Thore nach Dudenarden.

A v

Aeth.

Aeth.

Aeth/ Ate/ Attum oder Achum/ ist eine  
kleine/ aber schöne/ bevestigte/ lustige und  
sehr reiche Stadt in Hennegau/ dardurch  
der Fluß Denra oder Tenera lauffet/ liegt 2.  
Meilen von Lessine/ 6. von Brüssel und 4.  
von Bergen. Es kommen hieher sehr viel  
Frembde wegen der grossen Menge Leinwan-  
den/ so allda/ und in der Nachbarschafft pste-  
gen gewircket zu werden/ also daß sie sich rüh-  
men/ daß man jährlich auf die 200000. Cro-  
nen/ und mehrers daraus löse. So hat es  
allhier auch eiuē gute Schule/ zu welcher der  
Weltberühmte Justus Lipsius/ im 10. Jahr  
seines Alters geschicket worden.

Aichstett. Sich Eichstatt.

Aicha.

Aicha liegt am Fluß Par in Bayern/ gehö-  
rt in die Regierung nach München/ und  
ist mit einem Landgericht versehen/ welches  
unterschiedliche Schlosser/ Klöster und  
Märkte samt etlichen Adelichen Sitzen un-  
ter sich hat. Die Schweden haben diesen  
Ort An. 1634. belagert/ und den 14. Junii  
mit Accord einkommen/ auch darauf die  
veste Wehren und Thore ruiniret/ und weil  
nach ihrem Abzug sich der gewesne Commen-  
dant wieder darein begeben/ so haben die  
Schweden den 24. Jun. solches Städtlein  
mit Sturm erobert/ die meiste Burger und  
Soldaten/ so im Gewehr gewesen/ nieder ge-  
hauet/ das Städtlein geplündert/ dardurch  
unversehens Feuer ausgekommen/ daß alles  
vollends

Vollends im Rauch aufgesangen/ der besagte Commandant aber zuvor unter das Thor gehenket worden. Ein Schloß gleiches Namens samt einem Dorff liegt in Schwaben 3. Meilen von Ulm/ gehörte ehemessen denen Grafen von Rechenberg; wurde vor etlichen Jahren vom Feuer verzehret. Nicht weit davon ist ein grosser und weitläufiger Thier-Garten zu sehen/ welchen umzugehen man guter drey Stunden haben muß.

Albeck.

Albeck ein Eck und Ausgang der Alpen/ ist ein sehr altes Städtlein und sehr bestes Schloß/ so der Zeit der Stadt Ulm zugehörig. Selbiges ist An. 1634. den 2. Septemb. und 1635. den 7. 17. Jun. von den Kaiserlichen durch Feuer ziemlich ruiniret worden. Sie haben aber bald darauf/ nemlich den 18. Jul. 1635. wieder von dem Schloß abziehen müssen/ und zwar nach Unnehmung des Pragerischen Friedenschlusses/ worin auch Albeck einverleibet gewesen. Dieser Ort gehörte ehemessen denen Grafen von Werdenberg/ und hat einer von denselben solche seine Grafschafft mit Ulmischen Lebküchlein verprasset.

Aldenarde. Sich Oudenarde.

Alkmar.

Alkmar/ so Lateinisch Almeria genannt wird/ liegt in Nordholland/ 3. Meilen von Hoorn/ allda vor Zeiten die Friesen gewohnet/ die sie auch An. 720. sollen erbauet haben. Theils sagen/ daß der Name von den Seen herkomme/ mit welchen sie umgeben

A vi ben

ben ist/ und so viel heisse als Almeer. Andere vermeinen/ man solle sie Alkemariam nennen/ gleichsam Alec Meer / so so viel bedeutet/ als einen See / der aus unterschiedlichen Bächlein zusammen fliesset. Sie ist fest und wohgebauet / und giebt es da allerley Schnabel-Weide / darneben ein Zucht-Haus. Das Rath-Hans allhier / so An. 1509. erbauet worden/ ist woh zu besehen. Unter denen lustigen Gärten und Plätzen sind die Schützen-Gärten trefflich schön. Die Handelschafft ist allda in gutem Aufnehmen / und hat man auch sonst gute Nahrung von vielem Rindvieh/ worvon man Butter und Käss in grosser Menge überkommet. Die Friesen haben diesen Ort zu den Zeiten Dieterici II. verbrennet/ welches sie ingleichen An. 1132. aethan als ihr Obrister Florentius Niger Dieterici VI. Sohn sie erobert hatte. Der Römische König Wilhelm hat nahend Alkmar ein gart festes Schloss/ Namens Thorenburgund/ An. 1255. erbauet/ auch denen vor Alkmar das Bürgerrecht gegeben. An. 1328. ist sie/ samt der Kirche/ durch ein unversehenes Feuer abgebronnen. An. 1509. ist das schöne Rath-Haus/ mit den Schützen-Gärten / und der Steinernen Brücke allhier erbauet worden. An. 1572. hat man die Stadt erweitert/ und mit neuen Wercken bevestiget/ dahero sie heutiges Tages / wegen ihres Lagers/ öffentlichen und Privat-Gebäuden/ auch sehr lustigen Gärten halber gerühmet wird. Die Kirch ist auch woh zu sehen/ darinn Graf Florentius von

von Holland / und der berühmte Medicus Forestus liegen. An. 1573. zoge Don Friederich de Toledo vor diese Stadt / und liesse den 18. September selbige beschissen ; Aber weil ein stetiges Regenwetter darein kame / und das Land herumb vorhin voller Wasser / so musste er / nachdem er ziemlich viel Volk davor verloren / den 10. Octob. wieder davon abziehen.

Allenburg.

**A**llenburg zwischen Gerbauen und Weilau / ist ein Preussisch Städtlein / so gar fein lieget / und mit den 3. Wassern / Omet / Alla und Schwene umbgeben ist : Aber in sehr feuchten Jahren ist es gar beslossen / und nimmt das Getreid grossen Schaden dar- durch.

Allendorff.

**A**llendorff an der Werra / ist eine Stadt in Niederhessen / liegt in einer lustigen Gegend mit hohen Bergen umbschlossen / und hat es alda / wegen Theilung des Stroms / drey steinerne Brücken über die Werra ; über welche zwei Brücken gehen aus der Stadt bis zum Salz-Bronnen und Sohden / deren etwa bey 60. dahero die Stadt und das ganze Land / in welches das Salz häufig verführet wird / grossen Nutzen haben. Dieser Ort / so ziemlich weit umbsangen ist / hatte 2. Kirchen und ein schönes Rath-Haus / war auch sonst ziemlich stark und eng beysammen gebauet / außer das kein Fürstl. Schloss / sondern nur ein Amtshaus da ware / welches aber

U vii alles

alles des Jahrs 1673. eingeaßchert worden/ daß schier nichts stehen geblieben/ wird aber ohne Zweifel nunmehr wieder seyn erbauet worden. In den Wältern/ so viel dessen der Stadt zugehörig/ wie auch an der hohen Fürste ( so ein Vorgehürg und Gehölz des Meisnerts ist ) hat die Stadt die Freyheit/ vor allen andern im Lande/ daß sie von St. Veits/ bis auf St. Bartholomäi Tag roth Wildpret; und dann von St. Michaelis/ bis auf St. Andreas Tag/ schwarz Wildpret jagen und fangen möge/ aber nicht schiessen/ verhalben auch ihrer Weidleut keiner einige Büchse mit auf das jagen bringen darf. Bey dem ehemaligen Teutschchen Krieg ist allhier zu unterschiednen malen grosser Schade geschehen sonderlich An. 1632. da der von Papenheim sehr übel allda gehauset.

Ein anders Städelin dieses Namens liegt auch in Hessen/ an der Lomb/ zwischen Marburg und Giessen/ ist Anno 1370. von den Landgrafen mit der Stadt Freyheit begnädigt worden. Anno 1479. ist es durch Donnerwetter angezündet/ und neben dem Rathhaus in 3. Stunden gänzlich eingeaßchert worden; wie dann weniger nicht/ nachdem selbiges etlicher massen wieder aufgerichtet und gebauet gewesen/ Anno 1632. durch ein unverschens angegangnes Feuer abermals 34. Gebäude darinn abgebrant; wie auch durch unterschiedne Kriegs-Zerstörung also abgenommen/ daß ieziger Zeit kaum der halbe Theil übrig,

Noch

Noch ein anders Städtlein dieses Namens an der Weser ist Schaumburgisch/ allda der Graf einen Zoll hat/ und welches die Schwedischen im Junio An. 1633. wider die Käyserliche defendiret/ daselbst auch darauf den 28. Junii das gewaltige Treffen vorgegangen/ in welchem die Schwedischen das Feld erhalten.

Allheiligen.

**A**llheiligen ist ein Kloster auf dem Schwarzwald/ so Herzog Berchtold der V. von Zähringen helfen bauen/ liegt nicht ferne von Oberkirch.

Almeloo.

**A**lmeloo ist ein fürnemer/ aber offner Ort/ in der Landschafft Ober Issel/ an einem unbenamten Bach/ so sich in die Bechi/ oder Bidrum ergiesset/ und zwei Meilen von Goer liget.

Alsfeld.

**A**lsfeld ist eine Fürstlich Hessische woler- baute Stadt mit Vorstädten umbgeben/ und vor gar alten Zeiten/ ehe Frankenberg aufgesommen/ eine Haupt - Stadt des Landes gewesen/ und wird deswegen vor die älteste Stadt in Hessen geachtet. Hat vier feine erbaute Häuser/ nemlich das Rath- Haus/ so An. 1512. erbauet worden. Ferner die Weinschenk hat ihren Ursprung An. 1538. Ingleichen das Hochzeit- Haus An. 1565. und dann das Hospital An. 1244. Es ist dieser Stabt durch unaufhörliches Plündern und Brandstichtung sehr zugesetzt worden wie

wie dann An. 1620. Herzog Christian von Braunschweig ihr viel 1000. fl. Schaden zu- gefüget. Folgends hat sie den Schwe- dischen An. 1634. und in benden nachfolgen- den Jahren und 1638. dem GeneralKönigs- mark eine unerträgliche Summa Geldes erle- gen müssen. Darauf die Französische Einquar- tierung 1640. erfolget. Nach andern erlittnen Schaden haben endlich die Niederhessischen unter dem GeneralMajor Geisa 1643. den 5. Novemb. mit Vorführung der Gestück der Stadt sich bemächtiget / und samt Kirch- bain das Land in schwere Contribution ge- setzt. An. 1646. haben diesen Ort die Kais- serischen im Brachmonat erobert. Und bald hernach / nemlich zu Eingang des Wein- Monats / ist die Stadt von dem Niederhessi- schen auf Discretion erobert / und die Darm- städtischen untergestellet worden.

#### Alshausen.

**A**lshausen ligt am Buchauer-See / 2. Meilen van Biberbach. Der Land Com- mendantor hat allda seine Residenz / in einem ansehnlichen Haus samt einem Flecken.

#### Alsleben.

**A**lsleben Anno Christi 800. erbauet / ein Schloß und Städtlein / ligt an der Saale und Hall. Ist vor Zeiten allda eine feine Grafschafft gewesen. Es schreiben etliche / daß sie auch vor Carolo M. solle daselbst ge- wesen seyn / und der zwölff Edeln einer / so in Sachsen-Land regiret haben / allda seinen Sitz und Wohnung gehabt haben. **Graf Gerle**

Gerle von Alsleben musste mit einem dapffern  
Helden/ Namens Waldo / der ihn bey dem  
Känsler Ottone II. auf dem Reichs-Tag 979.  
In Magdeburg sehr gröblich angegeben/ aus  
dem Marsch vor Magdeburg kämpfen/ da  
sie dann beyde blieben und todt niedersielen:  
Nichts desto minder hat der Känsler dem ent-  
leibten Grafen das Haupt abschlagen lassen/  
und verbotten / daß man ihn nicht begraben/  
sondern den Vögeln zur Speise solte liegen  
lassen: Aber seine einige Tochter Adele fiele  
dem Känsler zu Fuß/ und erbielte ihres Va-  
ters Leichnam zu begraben: Dagegen sie ihr  
Vorwerk/ Erbe und Güter zu Alsleben in das  
Gottes-Haus zu Magdeburg zu geben zu-  
gesaget/ welches auch geschehen.

Altenau.

**A**ltenau ist ein Fürstlich-Grubenhagisches  
Berg-Städtlein/ liegt fast mitten im wil-  
den Harze/ als 2. Meilen von Brackenberg/  
2. Meilen von Osterode/ 2. Meilen von  
Goslar/ und 2. Meilen von der Harzburg/  
hat nichts fruchtbare als Wiesenwachs/  
und um sich her eitel hohe Berge/ als den Ro-  
tenberg/ Dietrichsberg/ Schwarzenberg/  
Mühlberg/ und liegt etwa eine Stunde da-  
von der Bruchberg. An diesem entspringet  
ein Wasser/ die Oger genannt/ fleusst durch  
die Altenau/ und ferner nach Wolffenbüttel  
und Braunschweig. Sonst fleusst noch ein  
Wasser an der Altenau herunter so die Alte-  
nau oder das Grenz-Wasser genennet wird.  
Die Bürgerliche Handthierung ist und be-  
steht

het an Köhlern/ Holz- und Waldleuten/ wie auch Hütten - Arbeitern/ als Brennern/ Schmelzern/ Silberabtreibern/ und Fuhrleuten/ welche dann allesamt zu der grädig gen Herrschaft Berg- und Hüttenwerk bedient sind. Ein anders Altenau liegt nahe bey Hamburg.

### Altenburg.

**A**ltenburg/ eine ansehnliche Stadt/ 5. Meilen von Leipzig in Meissen gelegen/ am Wasser Pleissa/ dahero sie auch vor Zeiten solle Pleissenburg geheissen haben. Ist heutiges Tages eine Fürstliche Residenz des Herzogs von Gotha. Das Schloss liegt hoch/ und hat überaus schöne Zimmer/ und ist dar aus ein lustiger Prospect herab in die Stadt. An demselben ist ein gar grosser weitläufiger Fürstlicher Garten/ welcher wol sehens wehrt/ dieweil er wol gelegen/ in viel Theil abgetheilet/ mit einem lieblichen Wäldlein/ unterschiedlichen Lust-Häusern und Wasser-Werken/ auch allerhand Gewächsen/ und zur Kurzweil dienlichen Sachen versehen ist. Das auf Italiänische Manier allhier vor etlichen Jahren von der Herzogin erbauete Lusthaus ist ebenfalls sehens würdig. Die St. Georgen Stifts-Kirche und Pfarrkirche in der Stadt sind schön gebauet. Vor Zeiten haben die Bürger allhier/ wann sie aufs Rath-Haus haben kommen sollen/ Niederländische Sesseln oder Senft-Wägen gebrauchet/ und wann sie ein Gepräng/ oder Hochzeitlich Fest gehabt/ sind die

1. Das Fürstliche Schloß. 2. Die Kloster Kirch. 3. Das neue Rathaus.

## ALTENBURG.





die Weiber nit anders/ als auf Teppichen zur Kirche gegangen. Die Stadt hat folgends durch Feuer und Krieg/ sonderlich An. 1263. viel ausgestanden/ als Kaiser Albertus I. sich allhier aufgehalten/ und unter sicherm Geleit Marggraf Friederichen zu Meissen zu sich geladen/ welcher/ als er mit wenigen begleitet dahin kommen/ und nichts Feindliches befürchtet/ wider zugesagten Glauben/ am Lische sitzend/ wäre umbgebracht worden/ wan nicht ein Altenburgischer Burger den Streich aufgesangen/ und mit seinem Tode seines Herrn Leben erhalten hätte. Dem Marggrafen haben die seinigen geschwind davon geholffen/ daß er mit verändertem Kleid entronnen. An. 1403. item 1427. ist jedes mals die haibe Stadt abbrennt. An. 1430. haben sie die Hussiten und Böhmen eingenommen/ geplündert und verbrennet. Im obig beschriebnem Schloß/ hat sich An. 1455. folgende denkwürdige Geschicht zugetragen/ in deme Eunz von Kauffing/ einer von Adel/ der vorher in Churfürst Friederichs II. von Sachsen Kriegs-Diensten gefangen worden/ und sich selbst hat lösen müssen/ auch das Lösegeld vom Churfürsten nicht hat wieder bekommen können/ zur Rache/ mit Hilff anderer/ sonderlich eines Kochs/ ben der Nacht dieses Schloß erstiegen/ und im Abwesen des Churfürsten/ und der meisten Diener/ beede des Churfürsten Sohne/ Ernst/ und Albrechten/ aus dem Bett gehebt/ und mit sich davon geführet. Aber man hat ihn/ durch Hülffe eines

nes Köhlers/ gesangen/ und hernach zu Freyburg enthaubtet/ und ist der Koch und andere geviertheilet worden. Der jungen Herren Kleider/ wie auch des Köhlers/ sollen noch heutiges Tages in der Kirche zu Ebersdorff/ eine halbe Meil von Kemnitz zu seben seyn/ dahin die Eltern zur Dankesagung einen halben Dom der Jungfrauen Mariä zu Ehren/ gesüsstet haben. Gedachtem Köhler oder Kohlbrenner ist erlaubet worden zu bitten/ was er begehre: Der aber nur genug Holz auf sein Lebenlang zum Koblen-Brennen begehret/ so ihm nicht allein gegeben/ sondern auch viel andere Gnaden darzu geleget worden/ Er solle Baccabari geheissen haben/ dessen Nachkommen/ unter dem Namen Vogelhaubt/ noch auf dem Schneeberg sollen vorhanden seyn.

Es ist auch in Holstein ein Altenburg/ so vor Zeiten ein Bistum gehabt / lag am Meer/ und hatte einen guten Port; jetzt aber ist sie weit vom Meer abgewichen/ daß sie fast mitten zwischen dem Meer und den Grenzen von Ditmarschen ligt. Ist unmehr fast wie ein Dorff.

Noch ein anders Altenburg liegt zwischen dem Stift Paderborn/ und den Grafschaften Lippe und Schwalenberg / vorhin den Gräfen von Stoppelberg zuständig/ so durch Heurath an die Grafschaft Lippe gebracht worden.

Alte Zelle.

Alte Zelle ist ein groß Fürstl. Kloster in Meissen

Meissen/ von Marggraf Otten/ Conradi  
des II. Sohn/ zu Meissen und Lusat gestif-  
tet/ unter Kaiser Friedrichem dem I. An. 1152  
gebessert.

Altenkirch.

Altenkirch oder Altkirch an der Ill im  
Sundgau/ 8. Meilen von Mümpelgart  
gelegen/ und zur Grafschaft Pfirt gehörig/  
ist An. 1637. im Augusto von den Franzosen  
mit Sturm eingenommen und geplündert  
worden. An. 1645. im Junio haben diesen  
Ort die Burgungischen Bauren erstiegen und  
auch ausgeplündert.

Altenstatt.

Altenstatt. Das ihige Fürstl. Lünebur-  
gische Amtshaus Altenstatt ist vor Jahren  
ein Münchs-Kloster Eistercienser Ordens ge-  
wesen. Es wird allda gut Winter- und  
Sommer-Korn/ auch herrlicher Flachs ge-  
baut/ also daß das Fürstl. Amt an Korn-  
und Flachs-Zehenden/ auch Zins-Korn/ ein  
ansehnliches aufheben.

Altorff.

Altorff in Schwaben/ anderthalb Meie-  
len vom Kloster Weingarten/ ist ein sehr  
alter Marktfleck oder Städtlein. Man schrei-  
bet unter andern/ daß Graf Isenbards all-  
hier zu Altorff Gemahlin Irmentrud nicht  
glauben wollen/ daß ein armes Weib zu Al-  
torff/ außer Ehebruchs/ drey Kinder auf ein-  
mal geboren: Sie habe aber hernach ihrem  
Herrn auf einmal 12. Söhne gebracht/ deren  
se 11. ertränken lassen wollen/ und vor Hun-  
be

de ausgegeben,/ die er wunderbarlich beynt  
Leben erhalten/ und ihr unwissend/vom Gra-  
fen/ als dem Vatter/ auferzogen/ und als sie  
in etwas erwachsen/ der Mutter vorgestellet  
worden/ die man hernach die Welfen deswe-  
gen genennet/ von denen die Herzogen von  
Braunschweig und Lüneburg hertommen  
sollen.

Ein anders Altorff ist der Hauptfleck  
und Regierungs-Ort der Eidgenosschafft  
Ury/ darinn die Räthe Gericht und die Re-  
gierung des Landes gehalten / und der von  
vielen Ury genennet wird/ da doch dieser Na-  
me dem ganzen Lande/ so keine eigne Stätte  
hat/ gehörig ist.

Ein Kloster und Dorff gleiches Namens  
liegt in unter Elsas/ und gehöret ins Amt  
Dachstein/ und solle das Kloster von den  
Grafen von Dachsberg sehn gestiftet wor-  
den. Wurde An. 1262. als die Straßburger  
wider den Bischoff Krieg führten/von ihnen  
abgebrennen.

Noch ein anders Altorff liegt drey Meilen  
von Nürnberg/ so derselben Stadt zugehö-  
ret/ und wegen der Universität sehr berühmt  
ist. Es ist sonderlich die Bibliothec und der  
schöne Medicinalische Kräuter-Garten zu se-  
hen/ der sehr wol gepflanzt / und mit mehr  
als 2000 Kräutern versehen ist. In der Ana-  
tomie Kammer werden unterschiedliche Eu-  
riositäten bewahret/ an diesem Ort ist durch  
einen Wohl-Edeln Rath der Statt Nürn-  
berg Anfangs An. 1575. ein Gymnasium an-  
gerichtet

angerichtet/ hernach die Privilgia Magistrorum  
& Baccalaureos Philosophiae zu creiren An.  
1578. und folgends An. 1622. Doctores in  
höbbern Facultäten zu promoviren erhalten  
worden. An. 1683. ist daselbst auch ein La-  
boratorium Chymicum erbauet/ und bisches-  
ro die Chymia alldar mit Fleiß docirt wor-  
ben. Wer mehr von dieser Universität zu wis-  
sen verlangt/ kan hiervon lesen Gloriam Alt-  
dorfinam Hr. Magni Danielis Omeisen.

Alttrip.

**A**lttrip oder Altaripa oberhalb Mann-  
heim/ auf dem andern Lande/ wo Speyer  
liget/ befindlich/ hat von dem hohen Gestad  
den Namen/ und ist den Römern gar wol be-  
kannt gewesen/ alda sie Ordinarii Kriegs-Volk/  
zu Beschützung des Rheins und der Grenzen/  
wegen der guten Gelegenheit der Übersahrt/  
oder Trajectus, und des hohen Gestads/ ge-  
habt haben.

Alzheim. Suche Adolzheim.

Alvensleben.

**A**lvensleben ist eine Grafschaft in dem  
Erzstift Magdeburg/ an welches es An.  
1260. gelanget ist/ gelegen. An. 1630. haben  
die Magdeburger Neu-Alvensleben nach  
zweystündigen Stürmen mit Gewalt erobert  
so aber noch selbiges Jahr von den Kaiseris-  
schen wieder mit Accord eingenommen worden.

S. Amarin.

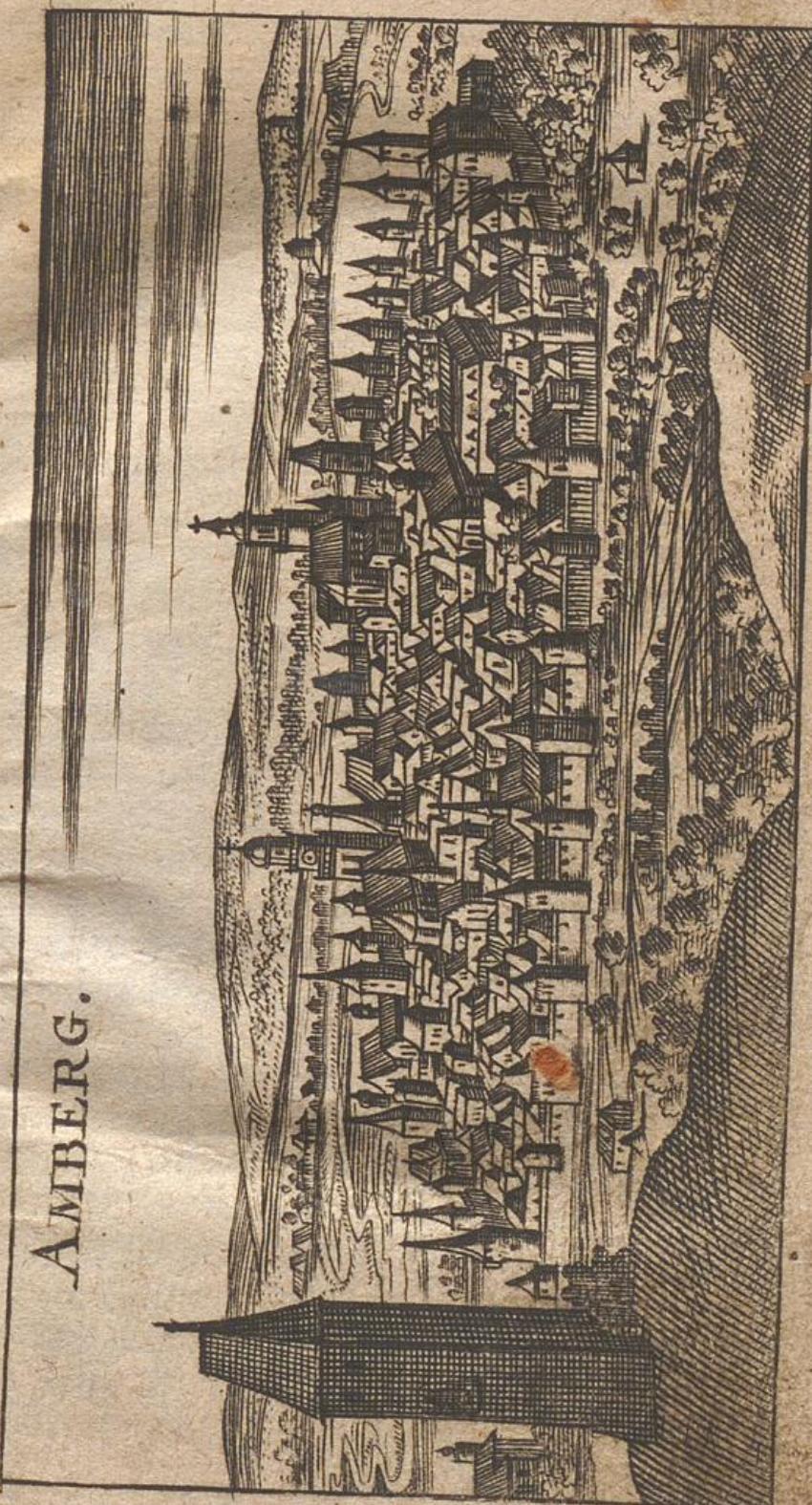
**S.** Amarin/ von etlichen S. Damarin/ und  
S. Emerin genannt/ ist ein Städtlein un-  
Schloß an der Thur/ gegen Lothringen werts  
und

und zwei Stunden hinter Thann gelegen/ und den Fürstlichen Stift Murbach/ samt dem ganzen S. Amarini Thal gehörig/ hat den Namen von dem Mönch Amarino oder Emelino Benedictiner Ordens/ so allhier begraben liget/ empfangen; das Stift/ so vor Zeiten allhier gewesen/ ist im Concilio zu Basel in ermeldte Stadt Thann verleget worden. Der beruffne Mosel-Strom nimt unsfern dieses Städtlein im Vogesischen Gebürg seinen Ursprung. Dieser Ort ist im ehemaligen 30. jährigen Krieg/ außer etlich wenig Häuser/ fast ganz eingeäschert worden. An. 1633. hat Rheingraf Johann Philipp diesen Ort eingezogen. A. 1675. im Novemb. haben die Käyserlichen/ nechst Eroberung der Stadt und Schlosses Thann (welches ein Paß durch das Ober-Elsäß in Burgund) auch St. Amarino/ und den nahe gelegenen Paß in Lothringen zur Linden genannt/ samt Chasteau/ Lambert und Berken/ oder Berlheim/ in ihren Gewalt gebracht.

### Amberg.

Amberg ist die Haubtstadt in der Obern-Pfalz/ an der Vils/ so in die Naß kommt/ deren Erbauung theils dem Käyser Heinrichen I. theils einem Bischof von Eichstatt ums Jahr 1297. der sie aus einem Dorff zu einer Stadt gemacht/ zueignen. Ist An. 1326. erweitert/ und mit Mauren umbfangen/ auch nahmals mit schönen Kirchen einem Fürstl. Schloß/ und einem Zeughaus geziert worden/ wie sie dann ießo mit Wällen/ Gräben/ Thürnen

AMBERG.





Thürnen und Bollwerken wol verwahret ist.  
In den Bergen herum hat es viel Eisen-Erzt  
An. 1452. hat Pfalz- Graf Friederich der  
Sieghafte fünf Bürger/ weil ihme die Stadt  
nit hat wollen schwören/ enthaubten lassen/  
das Schloß daselbst erneuert/ mit einem Gra-  
ben befestiget/ und ihm eine Dessenung in die  
Stadt aus dem Schloß gemacht.

Ambstetten.

Ambstetten / ist ein schöner dem Bistum  
Passau gehöriger Marktflecken.

Amelburg.

Amelburg/ von theils Amelneburg / und  
lateinisch Amelburgum genannt / ist ein  
Mainzisch Städtlein und Schloß/ auf einem  
hohen Berge und Felsen erbauet / und vom  
Hessischen Gebiet umschlossen/ u. nahend der  
Stadt Marburg gelegen/ dessen Namen theils  
von der Lustbarkeit des Orts herführen/ theils  
aber von dem Wasser Oma/ oder Amana. Das  
Feld ringsherum ist schön / lustig und eben/  
und wird das Städtlein weit und breit im  
Lande auf ehliche Meilen gesehen. Hat ein  
Geistlich Dom-Stift/ oder Collegial-Kirch/  
in St. Johann dem Tauffer genannt. Anno  
1632. hat Land-Graf Wilhelm aus Hessen  
diesen Ort mit Accord eingenommen. Anno  
1633. im Herbst/ eroberte ihn der Obriste  
Bönnighausen / durch Vorschub der Ein-  
wohner wieder: Darauf denselben vorgemel-  
ter Landgraf abermals belägerete und einnah-  
me. Aber An. 1640. eroberten ihn / im No-  
vember / die Käpferlichen durch Accord

B

wieder

wieder: Hernach 1644. haben ihn die Hessischen Völker 7. Monat/bis in den 14. (24.) May. 1645. blockuirer und belagert gehalten/da sie dann von der Chur-Bäyerischen Armee entsetzt/ und die Hessischen davon abgetrieben worden. Endlich aber/ als dieses Amöneburg von den Schwedisch- und Hessen-Casselischen auf Discretion erobert ward/haben sie darauf Städtlein und Schloss schleissen und ganz niederreissen lassen/ welche erobrung An. 1646. den 16. 26. Junii geschehen.

Amerbach. Suche Amorbach.

Amalunxborn.

Amalunxborn ist ein Kloster, welches An. 1135. ein edler Bannerherr von Homburg/Siegfridus/ fundiret/ und solle dasselbe nach dem Meyer/ so daselbst/ wo iho der Krug ist/ gewohnet/ und Amelunzen geheissen/ und dem Born/ woraus derselbe getrunken/ Amalunxborn genennet haben. Das Kloster ist allerseits mit Gehölzungen/ auch mit vielen ordentlich gepflanzten Eichbäumen und lustigen Gegenden umbgeben/ ist sonst Eisterei-enser-Ordens. Der 24. Abt Warnerus de Insula, ist eine Person von zehn guten Mäns-Schuh groß gewesen/ daß er hat über die hohen Stände sehen können/ ob die Fratres auch all zu Chor wären/ welches er da zum öfttern soll gehabt haben. Ist in diesem Kriegs-Wesen sehr verderbet worden.

Amersfort.

Amersfort/ Amersfurtum/ am Wasser Eeme/ eine Meile von der Suyder- See/ im

im Stift Utrecht gelegen/ allda es eine seine Schule hat/ in welcher vor etlichen Jahren zweyer Indianischer Könige/ und zweyer anderer Fürsten Söhne studiret haben. Der Name Amersfortia solle von der Bürger starken Liebe und Einträchtigkeit herkommen. Ihrer wird ums Jahr Christi 1006. gedacht/ sonderlich wegen ihrer Witz/ Religion/ Treue aegen ihre Fürsten Kriegsthaten/ Mässigkeit/ Frengewigkeit gegen die Armen/ und Gastfreyheit gegen die vertriebne und andere Frembde gelobet: Und haben sie noch den Ruhm/ daß sie den Gastungen/ item in den Kleidern und Haus-Rath den Überflüß haben. Leben der Zeit von ihren Renten/ vom Ackerbau/ Tuchmachen und Kauffmannschaften; wie es dann auch da stattliche Messen oder Jahr Märkte giebt/ so in ganz Niederland berühmt sind. Ist anfangs ein kleines Städtlein gewesen/ wie aus den alten Mauern und Gräben erscheinet/ hernach aber sehr vermehret worden. S. Georgen Kirch ist die Vornehmste allda; die zu unser lieben Frauen aber ist vor Zeiten/ der Wallfahrten halb berühmt gewesen. Hat auch ein Nonner-Kloster zu S. Agatha/ Augustiner-Ordens/ und einen schönen/ und fruchtbaren Boden um die Stadt. An. 1483. ist diese Stadt von des Erz- Herzogs Maximiliani zu Oesterreich Kriegs-Volk eingenommen worden/ welche über das Eis heimlich zu der Stadt Mayer hinzu gehende/ als sie Leitern angeleinet haben/ dieselbige übersallen. Es waren in der

Stadt ihrer sehr viel/welche / wann sie einig gewesen wären/ hätten sie den Feind leichtlich in die Flucht schlagen können. Als sich aber ein Geschrey erhoben / die würden alle sicher Geleit haben/ welche dem Bischof günstig wären/ ist der meiste Theil zum Feind gegangen/ oder sie haben die Waffen hinweg geworffen/ und dessen Gewalt sich ergeben; die andern sind entweder erschlagen oder gefangen/ und die Güter dem Kriegs-Volck zum Raube worden. An. 1629. wurde diese Stadt vom Käyserl. General Ernst von Montecuccoli eingenommen/ der sie aber bald wieder verlassen. An. 1672. wurde sie von den Franzosen unter Anführung des Marquis de Rochedort erobert/ und An. 1673. wieder verlassen.

## Amersweyer.

Amersweyer ist ein Städt/ ein nahend Käyssersberg gelegen / im Obern-Elsäß/ findet sich in den Reichs-Registern de An. 1521. Aber weiters hier von ist nichts mehr vorhanden. Die Alten haben von dem Elsäß ein Sprichwort gemacht: Drey Schlösser auf einem Berge/ drey Kirchen auf einem Kirchhofse/ drey Städt in einem Thal/ ist das ganz Elsäß überal. Deren Städte dieses Amersweyer eine/ die andern zwei Käyssersberg und Kienheim sind. An. 1635. haben die Käyssischen diesen Ort erobert.

Const ist ein Oesterreichisch Dorff/ nicht sondern weit von Dattenrid und Blumberg gelegen/ so Amersweyler oder Ammerswiler heisset.

Amo



AMSTERDAM.



Amoneburg. Sachsenburg.

Amorbach.

Amorbach/ oder Amerbach/ in dem Oden-  
wald/ oder nicht weit davon/ an dem Flusß  
Mud/ nahend Miltenberg/ und Thüren ge-  
legen/ alda An. 734. ein Kloster gestiftet  
worden/ dessen erster Abt Amor gebeissen/  
und hat hernach ein Edelmann/ Conrad von  
Thurn genannt/ auch ein Städtlein bey sol-  
chem Kloster 1253. gebauet. An. 1642. den  
31. Decemb. Hat sich allhier des Nachts ein  
ungewöhnlich grosser Stern/ in einem rothen  
Ring eingesasset/ sehen lassen/ von welchem  
nicht weit ein liechter und helleuchtender  
Stern gestanden/ so den grossen aus dem  
Ring getrieben/ welches die Bürger des Orts  
mit grosser Verwunderung angesehen.

Amsterdam.

Amsterdam ist eine Stadt in den freybe-  
vereinigten Provinzen/ welch gegenwärtig  
wegen des Reichthums/ Kauffhandels und  
Schiffahrt/ schönen Gassen/ und Burgwal-  
len/ oder ausgemauerten Wasser- Gräben/  
und dero selben lustigen Wohnungen kaum  
einer andern Stadt/ die in der Welt ist/ wei-  
chen oder etwas nachgeben wird. Sie ist  
gelegen an dem Strom/ und hat den Namen/  
wie man erzählt/ von einem Castell/ welches  
vor langen Zeiten hat an die Erren von Am-  
stel gehörte/ als welchen dieser Platz auch zu-  
stünde/ allwo im Anfang nur etliche wenige  
Fischerleute wohneten; allein nach der Hand/  
als er zunahme/ erlangte er viel Vor-Rechte

und Freyheiten von den Grafen von Holland/ und wurde also unter Favor der Vergünstigung-Briefe zu einem bequemen Ort und Stadt gemacht. Nachdem hernach diese Stadt mir der Zeit mächtig zugenumen hat- te, wurde sie mit einer vexten Mauer umb- schlossen/ und nach der heutigen Kriegs-Bau- Kunst verstärcket. Die nette Strassen und Weege sind sehr breit und accordiren wol miteinander: und dieweil die Stadt im nie- drigen in einem morastigen Grund liget / so hat man das Wasser durch alle vornehmste Burg-Wälle oder gemaurte Gräben der Stadt geleitet. Der Amstel-Strom lauffet durch die Stadt hin/ und geschiehet sein Ein- lauff durch eine wolgemachte steinerne Brü- cke von 11. Schwingbögen ; u. ist diese Brücke dergestalt gebauet / daß sie auch zugleich ei- nen Theil des Walles und der Vestung ma- chet ; ihre Breite ist von 26. Schritten. Die ganze Stadt steht auf Holz-Pfälern von hohen Dannenbäumen / und werden diese gleich unter sich in die Erde oder Morast so dicht becheinander eingeschlagen und getrie- ben/ daß man mit Gewalt nichts mehr sollte könner darzwischen hinein kriegen/ durch die- ses Mittel bauen sie Häuser in die See/ und legen Grundveste hinein / welche die grösse- sten Gebäude ertragen mögen. Die Stadt wird in die Alte und Neue Seite getheilet : In Alt Amsterdam/ oder auf der alten Sei- ten/ so gegen Morgen gelegen/ siehet die alte Pfarrkirche/de oude Kerk genannt / so sonst Anfangs

Anfangs S. Johann dem Täuffer und dem Bisch. Nicolao zu Ehren geweihet worden. Es ist auch in diesem Theil, am Ende der Krautgassen gegen Mitternacht, S. Olai-Kirchlein und dabei eine Capelle, auf Art des Tempels zu Jerusalem mit dem Grabe Christi gebauet: Item S. Peters-Kirche / 3. Manns- und 13. Frauen Klöster, die aber iko zu anderm Gebrauch angewendet werden.

Auf der neuen Seiten ist eine sehr schöne Pfarr-Kirche, so man unter die vornehmste in Europa zehlet, und daran man fast hundert Jahr gebauet hat, ware der H. Jungfrauen Marien und S. Catharin zu Ehren geweihet, ist wird sie die Neue, oder Nieuwe Kerck genannt. So ist auch die Kirche, der heilige Statt, oder heilige Stadt, genennet, so viel kleiner als die Obere, aber künstlich gebauet, und sehr hell. Ferner ist da S. Jacobs-Kirch: Item 4. Nonnen-Klöster, aus denen das zu S. Lucia zum Wäisen- oder Findel-Haus oder het Weeshuys (deren biszweilen bey 500, auf welche jährlich bey die 6000. fl. gehen sollen) und das zu St. Clara zum Zucht-Haus der Männer, An. 1595. geordnet worden, wird insgemein het Luchthuys; gleich wie das Zucht-Haus für die Weibs-Personen auf der alten Seiten het Spinhuys genannt, daselbst vor Zeiten 2. Frauen-Klöster gewesen sind. Besagtes Männer Zucht-Haus hat inwendig einen gevierdeten grossen Hof; unten und oben herumb sind Cellen und Kamern. Im Hofe steht auf einer steinernen

Edul ein Bild/ das in der rechten Hand eine  
Geisse/in der Linken aber 2. Fessel von Eisen  
hat. Vor solchen Geulen züchtiget man die  
Gesellen. Es ist da ein starker langer Bock/  
so fornien erhöhet/ und also gemacht/ daß  
man den Kopf und halben Leib durchstechen  
und so dann zumachen kan. Vorne werden  
dem/ so man geiglen will die Hände angebun-  
den. Nächst an diesem Raspelhuys/ oder  
Zucht-Haus/ ist noch eines/ aber kleiner/ auch  
mit einem vierreckten Hof/ darinn um und  
um kleine Kämmerlein sind/ und in jedem ein  
Bett und Tischlein. Diejenige/ so dahin kom-  
men/ dörfsen nicht arbeiten/ wie andere/ son-  
dern man zahlet die Kost für sie/ als die gemei-  
niglich vornehmer Leute Kinder sind. Es ste-  
het über dem gedachten Zucht-Haus: Virtu-  
tis est domare, quæ cuncti pavent. Es hat  
allhier ferners auch ein grosses Spital für die  
Arme: Item ein Haus für die alte erlebte  
Leute/ so nichts mehr gewinnen können/  
Manns und Weibspersonen/ so ein schöner  
Palast/ Het Mannenhuys genannt/ samt  
zweyen Gärten: Item ein Kranken-Haus für  
Frembde/ so sie het Gasthuys nennen: Item  
eins für die Unsinngige/ Dolhuys genannt.  
Über diese Gottes-Häuser ist ein absonderli-  
cher Palast/ Sint Joris-Hof/ oder Aula D.  
Georgii genannt/ darinn alte Eheleute um  
ein getinges Geld auf einmal ihnen Pfün-  
den auf ihr Lebenlang erkauffen. Von weltli-  
chen Gebäuden ist das Rath-Haus/ mit seinen  
unterschiedlichen Zimmern/ auf der neuen  
Seiten

Seiten zu besichtigen; Item das Waaghauß/  
oder de Waegh/ das Zeug-Haus / die Schüß-  
ken-Gärten/ so sie Dölen nennen / das Ost-  
Indianische - Haus/ so gross ist/ und viel  
Schütt-Böden hat / das West-Indianische-  
Haus/ item das Kauff-Haus odes Börs; die  
Glass-Hütten in der Stadt / darinn grosse  
Bier-Gläser/ und dergleichen gemacht / und  
in Indien verschickt werden : Des Prinzen  
Hof/ der Admiralität Haus / die Redners-  
Kammer/oder Rhetorum Camera, alda in  
Niederländischer Sprache Comödien und  
Tragödien in Versen oder ohne dieselbe ge-  
halten werden : Der Wundärzt Auditorium;  
de Mannisten Bruylust oder t' Huys tei Ein-  
nclus/ darinn man täglich eine herrliche Mu-  
sic hö-ren/ und allerley Instrumenta Musica,  
so sonst nicht gemein sind/ sehen kan/ Colle-  
gium der Studirenden Jugend. ic.

Es sollen die von Amsterdam den Brauch  
haben/ nur leere silberne Kannen aufzustel-  
len/ wann sie einem den Wein verehren wol-  
len/ weil eine Zeit einem hohen Potentaten  
in silbernen Kannen der Wein verehret wor-  
den/ der dieselben samt dem Wein behalten  
haben solle / daher sie jetzt die Kannen wie-  
der hinweg nehmen / und dafür die Auslö-  
sung thun sollen. An. 1650. thäte allhier das  
Wasser sehr grossen Schaden. An. 1652. ist  
das alte Rath-Haus in dreien Stunden ganz  
abgebronnen. An. 1673. thäte das Feuer  
abermals allhier sehr grossen Schaden. An.  
1674. und 1675. grassirten erschrockliche

B v Sturm

Sturm - Winde / und Donner - und Hagel-  
Wetter/ daß sich jederman ersechte/ und den  
jüngsten Tag vermutete. An. 1682, den 8.  
Aug. Predigte allhier in der Suder - Kirche/  
bei Versammlung vieler 1000. Menschen/ ein  
gewesner Jüdischer Rabbi.

Andelfingen.

**A**ndelfingen ist eine Burg und herrlicher  
Flecken/ ligt zwischen Winterthur und  
Schaff-Hausen/ auf der Straß/ und der lin-  
ken Seiten der Tur/ samt einer besondern  
Herrschafft/ so die Stadt Zürich An. 1437.  
von Beringern von Landenberg erkauffet hat.

Anden.

**A**nden/ Andenna/ ligt in der Graffschafft  
Namur/ an der Maas/ zwischen Namur  
und Hun/ ist ein grosser ansehnlicher Ort/ all-  
wo ein uraltes höchst - beruffnes adeliches  
Stiftt sich befindet/ darinnen 32. Jungfrau-  
en/ so sich verheyrathen mögen/ und 10. Chor-  
Herren/ so den gedachten Jungfrauen in  
geistlichen Sachen bedienet sind/ sich aufhal-  
ten. Solches Collegium hat die h. Begga/  
des alten Pipini/ Haus - Meners in Frank-  
reich Tochter/ und des Ansegisi Gemalin an-  
geordnet. Es wollen ihrer viel/ daß die Beg-  
ginnen oder Beguinen/ oder solche Kloster-  
Jungfrauen/ so sich verheyrathen mögen/ un-  
deren es gar viel in Niederland gibt/ von der  
obgemelten Herzogin Begga ihren Namen  
tragen. Hergegen auch theils sind/ so solchen  
von Lamperto Beguio/ einem frommen Lüt-  
zischen Priester/ der ums Jahr 1170. gele-  
bet/ herführen.

Anders.

Andernach.

**A**ndernach ist eine Ehr-Edlnische Stadt am Rhein mit einem Schloß und Zoll versehen/ allda eine Probstey samt der heiligen Genoveva Kirchen. Wie man berichtet/ so verehren die Andernacher den Keyser Valentinian als einen heiligen Mann und Stifter ihrer Kirchen/ der auch allda solle begraben ligen. Die Stadt liegt in der Ebne/ und ist mit fruchtbaren Bergen umgeben/ alda man schöne Krüge macht. An. 1632. ist sie von den Schwedischen mit Gewalt erobert und ausgeplündert worden. An. 1633. haben die Spanischen Andernach belägert/ und etliche Tage beschossen. Als aber Pfalzgraf Christian/ Birkenfeldischer Linie/ und General Baudissin zum Entschatz dahin im Anzug gewesen/ sind die Spanischen mit nicht geringen Schaden wieder abgezogen. Hierauf hat der Pfalzgraf die Soldaten neben allem Geschütz heraus genommen/ die Werk und Thürne verderbet/ und also leer stehen lassen. An. 1646. hat der Französische Marschall von Touraine diese Stadt beschossen/ gleichwohl die Belägerung bald wider aufgehoben. Eine Meilweegs von hier liegt ein Sauerbrunn / Pönterborn genannt/ welcher mit einem solchen Getöß herfür quillet/ daß man solches auf etliche Schritte hören kan; und ob er wol sehr kalt/ so brodelt er doch/ und erhebt sich wie ein siedheisses Wasser. Ist den Bauern-Leuten sehr lieb/ welche er/ wann sie von Alter und Arbeit müde/ und mit Hitze und Durst beladen sind/ wunderlich erquicket.

## Andlow.

**A**ndlow/ Andelau/ am Wasser Andlow/  
Andalaha/ im unter Elsaß gelegen/ hat  
ein Fürstlich Jungfrauen Kloster/ von Ri-  
charda/ Königin in Schottland/ Känsers Ca-  
roli Crassi Gemalin An. 880: gebauet/ so all-  
da begraben. Die Gefürstete Lebtißn ist ein  
Stand des Reichs/ hat aber keinen eignen  
Reichs Anschlag/ das Städtlein und Schloß  
ist eine besondere Herrschaft/ den Edelleuten  
von Andlow zuständig. An. 1622. sind die  
Mannsfeldischen dieses Orts Meister wor-  
den. An. 1633. bemächtigte sich Rhein-Graf  
Otto des starcken Berg-Hauses hohen And-  
low.

## St. Andreas-Berg.

**S**t. Andreas-Berg/ eine Fürstl. Grubenha-  
gische Berg-Stadt/ nach dem Apostel  
S. Andreas genannt/ ist sonderlich durch die  
Berg-Freyheit An. 1521. aufkommen: Hat  
auf die 500. Häusern/ in ein sehr reiches Berg-  
Werk gehabt. Auf einer Zech/ St. Georgen  
genant/ hat ein Kux 500. Reichs-Thaler ge-  
golten/ und Ausbeute gegeben in einem Quar-  
tal 63. Reichs-Thaler. Auf einer andern  
Zech/ genannt die Gnade Gottes/ hat man in  
dem Silber-Gang ein Bergmännlein funden  
eines Fingers lang von reinem Silber mit  
der Kittel-Rappen/ Ausleder/ Troa voll Er-  
den auf der Achsel/ und sonst gestaltet wie  
ein Bergmann. Auf einer andern Zech/ der  
Samson genannt/ hat man ein Crucifix  
gefunden/ worauf der Leichnam Christi mit  
der

der Dornen Kron / ausgestreckten Armen  
und aufgenagelten Händen / bis unter an den  
Leib / von seinem Silber formiret / als ob es  
Menschen-Hände gemacht hätten. Es ist die-  
selbe nunmehr bey grossem Sterben / und  
eingerissnem Kriegs-Unwesen über die Helfs-  
te abgegangen / das Berg-Werk auch gefallen /  
dass es allda wenig Nahrung giebet.

S. Andre.

**S.** Andre im Lavenihal / insgemein Pa-  
vant / ist eine Bischofliche Stadt in  
Käradten / welches Bistum Erz-Bischof Eber-  
hard von Salzburg An. 1221. angerichtet hat.

S. Andries.

**S.** Andries ist eine Schanz auf dem Bom-  
meler-Weerth in Geldern / an dem Ort /  
da derselbe am engsten ist / und hat auf einer  
Seiten die Maas / auf der andern die Wael.  
Ist ein Regular-Werk / und hat 5. gewaltige  
Voll-Werke / auf Art des Castells zu Antorff /  
also dass ihres gleichen wenig zu finden ; hat  
den Namen vom Cardinal Andrea von Nester-  
reich / welcher sie auf dem Bommer-Weerth  
erbauen lassen / in Meinung / die Stadt Bom-  
meldardurch zu zwingen. Solche Schanz ist  
aber folgends An. 1600. den Staatschen in  
die Hände gerathen. An. 1672. Ist sie von den  
Franzosen erobert / das folgende Jahr aber  
wieder verlassen worden.

Angermünde.

**A**ngermünde / nicht weit von der Oder /  
in der Mittel oder Uckermark / insgemein  
Neu-Angermünd genannt / liegt bey dem Was-

B vij fer

## 8 Der getreue Reis-Gefert

ser Welsse, welches aus dem Grinnitzischen See kommt/ und endlich in die Oder fällt: Ist von Marggrafen Johanne dem I. Burggrafen zu Nürnberg / auch Churfürsten zu Brandenburg wieder gewonnen / und der Markt einverleibet worden.

Es ist noch ein ander Angermünd / oder Tangermünd / wie es von etlichen mit einem L. geschrieben wird / welches eine Churfürstl. Brandenburgische Stadt ist / ligend in der alten Markt / auf einer Höhe an der Elbe / allda der Fluß Angra in die Elbe lauffet daher auch der Stadt der Name zugesallen. Solle von den Schwäbischen Anglen erbauet / und vom Kaiser Heinrichen dem I. besestiget / das Schloß aber von Keyser Carl dem IV. als er die Markt erkauffet hatte / seyn gebauet worden / allda er auch eine Zeitlang seine Residenz gehabt hat. Unter seinem Sohn Keyser Sigismunden haben die Hussiten dieses Angermünd eingenommen. Es ist diese Stadt An. 1617. fast ganz in die Asche geleget / An. 1626. von den Dähnen besetzt / Anno 1631. den 1. Jul. vom König aus Schweden erobert / An. 1636. dreymal ausgeplündert / An. 1640. zu Ende des Christmonats ist das Schloß von den Schweden in Brand gesteckt worden.

### Angerburg.

Angerburg liegt in dem Theil von Preussen / so dem Herzog gehörig / und in Bartonia / oder Bartenland / bey einem grossen See / daraus der Fluß Angerap / so zu Georgenburg in den Pregel fällt / fliesset. Ist ein Städlein

lein und Schloß / welches letzere An. 1312.  
gebauet worden/ alda ein herrlicher Aalsang  
ist.

Anhalt.

**A**nhalt ist ein schönes Schloß / gelegen am  
Harz/ über dem Falkenstein/ soll den Na-  
men haben/ daß es in einen Steinfels ist ge-  
hauen/ und kein Holz im Gebäu hat/ als ohne  
Holz/ dann so schreiben die alten Sachsen/  
Ohneholt. ic. Solle gebauet seyn An. 945. von  
Esico dem Graven/ als er aus seinem väter-  
lichen Schloß Ballenstätt hat ein Kloster Ca-  
nonicorum Regularium gemacht/ ist also die  
Grafschafft gen Anhalt transseriret und ge-  
leget worden/ und die Herren genannt Gra-  
fen zu Ballen-Stätt und Anhalt. Heutiges  
Tages ist das Schloß ganz wüst und verfal-  
len/ und gehet die Sage/ Heinricus Leo solls  
also zerrissen haben/ als die Reyser das Sach-  
senland eingenommen/ und denen von Anhalt  
gegeben hatte.

Anklam.

**A**nklam ist eine feine Stadt in Pommern  
an der Peene/ in einem guten Acker/ und ist  
mit Fischereien trefflich wol versehen: Hat  
auf der einen Seiten Sumpfe und Wiesen/  
und einen Thamm wol eines Viertel Weges  
lang: auf der andern tieffe Gräben und  
Wälle/ die in diesen Kriegsläufste auch merk-  
lich gebessert sind. Es sind darinn zwölf Pfarr-  
Kirchen/ und ein Kloster. Die Bürger drin-  
nen sind sittig und holdseelig gegen Fremde.  
Haben sonst gute Nahrung/ und führen ihre  
Waaren

Waaren die Peene über eine Meil Wegs hin-  
ab/ durch das Lateinische Wasser/ und kom-  
men von dannen für Wolgast über die See.  
Halten sonst Markt des andern Sonntags  
nach Marien Geburt. Anno 1387. haben die  
Bürger den ganzen Rath erschlagen. Wenig  
Jahr zuvor ist diese Stadt mit Kirche/ Klo-  
ster uñ Rath Haus gar ausgebrant/ welches  
etliche ins 1376. etliche ins 77. oder auch  
wol ins 84te Jahr setzen. Doch ist sie dar-  
auf besser und schöner ausgebauet worden.  
Hernach hat sie abermal A. 1424. am Tage Mi-  
codemi einen allgemeinen Feuer-Schaden ge-  
litten/ daß nur etliche Häuser bey Marien  
Kirchhofe sindt stehen geblieben. Gerad hund  
Jahr bernach/ Dienstags nach Reminis-  
cere/ ist das Rath- Haus durch Versaumnis  
der Stadt-Diener angegangen und dadurch  
sind viel Privilegia zu nichts geworden. An.  
1637. hat diese Stadt der Kexerl. General  
Gallas zu unterschiedlichen malen vergeblich  
stürmen lassen. Nicht weit von dieser Stadt  
gegen der offnen See/ oder dem Meer/ hat es  
eine See der Frischhaf genannt/ in welchem  
man auf eine Zeit in einem Zuge so viel Fische  
gesangen/ daß man 12000. Thaler daraus  
hat lösen können. Es sind deswegen viel  
Wettungen geschehen/ uñ haben diejenigen/  
so es bestätigt/ ihre Wahrheit zu genießen  
bey de. Fürstlichen Caubley zu Stein ausge-  
bracht und ihre Wettungen gewonnen. Es  
ist aber dieser See eine Meil Wegs lang/  
und ziemlich breit/ in welchem die Fische dar-  
innen

innen über die massen zunehmen: und wird der See alle Jahr nur einmal gefischt/ mit einem grossen Zug-Garn/ so die Breite des selben beiderseits erreichen kan/ daß also durch ein solches Garn derselbe in einem Zug ganz ausgefischt wird.

Annaberg.

**A**nnaberg oder St. Anna Berg/ ist eine Berg-Stadt in Meissen. Als An. 1496. das Bergwerk allhier glücklichen Fortgang/ und bis An. 1500. eine grosse Summa Geldes ertragen hatte/ so ist hierdurch Herzog Georg von Sachsen bewegt worden/ eine Stadt zu bauen/ und sie Annaberg zu nennen/ nachdem dieser Ort vorhin Schreckenberger geheissen/ von welchem die Münz Schreckenberger/ so man von dem Bildnis des Engels auch Engels-Groschen genennet/ den Namen bekommen. Kaiser Maximilianus I. hat diese neue Stadt mit schönen Freyheiten An. 1401. begabet/ und mit jährlich- und wochentlichen Märkten versehen. An. 1503. wurde sie mit einer Mauer umbgeben. Anno 1604. ist diese ganze Stadt/ samt dem Rath-Haus und Kirchen ( dergleichen schöner kaum zu finden ware ) von etlichen Mord-brennern/ so hernach zu Prag wider verbrennet wordē/ in die Aschen gelegt/ seithero aber wieder ziemlich erbauet worden. Bey dieser Stadt liget ein warmes Bad/ so die Churfürstliche Wittwe von Sachsen Frau Sophia mit schönen Gebäuen zieren lassen/ und welches zu vielen Gebresten heilsam seyn solle/ und das Sophien-Bad genennet wird.

An-

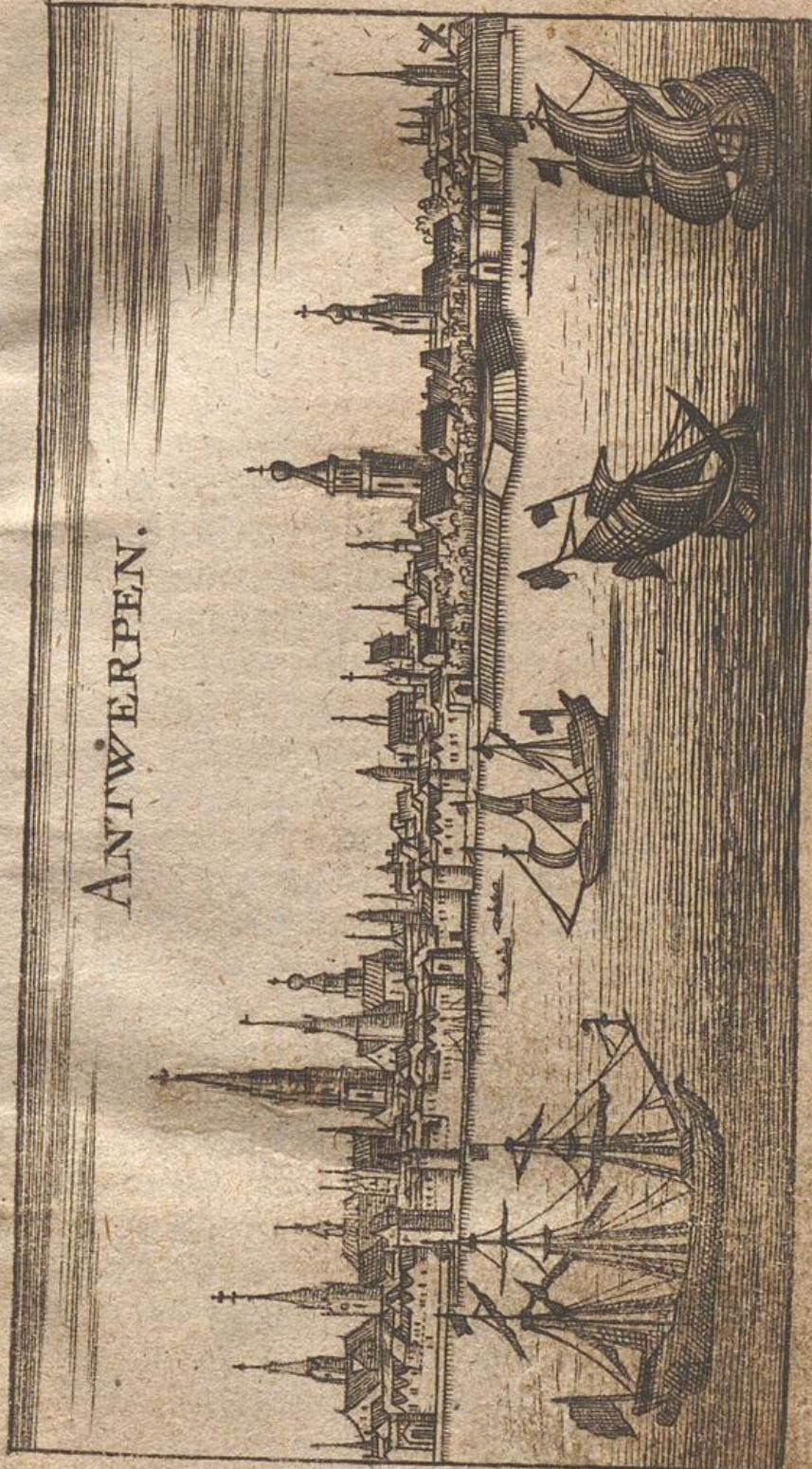
Anspach. Suche Onoldsbach.  
Antoing.

**A**ntoing liegt in Hennegau/ nur eine Niederländische Meile von Tornick an der Schelde/ ist ein sehr lustiger Ort/ samt einem Castell eines sonder-schönen Wercks/ so dermassen alt/ daß man will/ es sey vom Marco Antonio, dem berühmten Römer / erbauet worden.

## Antorff oder Antwerpen.

**A**ntorff ist eine weitberühmte Brabantische Stadt/ und das Haupt des Heil. Reichs Marggraffhafft/ wird vom An- oder Zuwerf- sen hergeführt/ dieweil die Einwohner eine Schütt an dem Wasser Schelde gemacht/ damit solches nicht/ wie vorhin/ frey hat auslauffen können/ und es also enger zu rinnen/ und tieffer zu werden angefangen hat. Es liegt diese schöne/ edle/ mächtige/ und vesse Stadt in einer lustigen und weiten Ebne/ am rechten Gestad der Schelde. Die Wälle derselben sind sehr breit/ mit unterschiedlichen Reihen von Bäumen besetzt/ und mit harten Steinen von ausenher aufgeführt. Die Bollwerke sind auf die heutige Manier gebauet: Der Stadt-Graben ist sehr weit und tieff/ und das Land daberum besteht mehrtheils aus lauter Hof-Städten und Gärten. Die Citadelle ist eine regulirte Fortification von 5. Bollwerken/ worin jederzeit eine Guarnison von Spanischen Soldaten liget: Auf jeder Cortine sind 2. Höchten oder Cavaliers/ und nahe zwischen beyden stehen unten

ANTWERPEN.



ies  
er  
er-  
co  
jet  
he  
hs  
cf  
ine  
et/  
ig-  
en/  
Es  
ste  
am  
er-  
pen  
ten  
Die  
ge-  
ind  
ieh-  
ärs-  
tifi-  
zeit  
ten  
der  
hen  
ten



unten die Baraques oder Wohnungen vor die Soldaten/ die Wälle sind mit den besten gesbrandten und andern Steinen gebauet/ als mit einer Linie gerad eingerichtet/ und siehet man daherum nirgend einige Fortification von 5. Bollwerken/ die schöner und regulirter/ als diese ausgemachet wäre/ es comman- daret über diese Stadt wie auch über den Flus und über das Land. Es ist noch ohne diese Stadtell ein ander Fort innerhalb der Stadt nach der Schelde zu/umb den Flus zu commandiren/ auf welchem 8. Stücke Geschütz liegen/ und die St. Laurenz-Schanz genennet wird. Die Börse/ oder der Kauff-Leute Versamm- lungs-Platz ist auch sehr hübsch/ und ruhet sie auf 36. Seulen von Marmorsteinen/ de- ren jede eine besondere Zierlichkeit von gehauenem und gegrabenem Kunstrwerck hat: Auch lauffen/ gegen die Börse/ zu vier Gassen/ so daß man/ wann man in deren Mitten ste- het/ den Prospect von allen vieren zugleich ha- ben kan. Die Jesuiter Kirche übertrifft weit und umb ein grosses alle die andern. Das Frontispicium/ oder der vordere Theil des Gebäues/ über welchem das Bildnis des Ignatii Loiolæ steht/ ist vortrefflich. Die Bibliothek des Collegii ist groß/ und sind deren Bücher bequem und ordentlich in 4. Kammern gestellet/ dessen Stifter war Gott- fridus Houtappel/ als dessen Grabstätte ne- benst der von seiner Frau und Kindern sind besehens würdig/ in einer Capelle an der Gu- der Seiten dieser Kirchen. In der Carmelit-

ter

ter Kirche ist ein grosses silbernes Frauen-Bild/ und einige Schäze oder Modell von Städten in Stein gehauen. Unser lieben Frauen-Kirche ist in dieser Stadt die allergrößte/ und deren Thurm einer von den Aller-höchsten in der Welt/ und ist er 500. Schuh hoch. Sie hat 66. Capellen/ und so viel Altär. Die berühmte Abten von St. Michael liegt sehr lustbar an der Echelde. Ganz nahe bey der Krahn-Pforte ist die Kirche St. Wal-purgis einer Heiligen aus Engelland/ welche viel zur Bekehrung dieser Landen zum Christlichen Glauben solle gethan haben. Es steht auch allhier ein schönes Rath-Haus ; ingleichen ist das Haus vor die Kauffleute/ die da nach der Ost-See handeln/ gestiftet / sehr tresslich und breit/ allein es beginnet nun allgemach zu verfallen. Noch ist allhier zu sehen das Zucht-Haus/ die Glas-Hütten / die Münz/ die Wasser-Stube / das Teppich-Haus/ das Wag-Haus und des Rubens Kunst-Kammer / die herrliche Plantinische Buchdruckerey von 12. Pressen/ und fast hundertley Schriften. In der Stadt werden über 13000. Häuser gezeblet/ und 120. schöne breite Gassen. Das Wasser/ mit welchem sie das Bier brauen/ wird durch eine Wasserleitung von Herrntall/ ohngefehr 30. Meilen weit entlegen/ anhero geführet/ und durch einen grossen Canal/ der/ allwo er durch die gemauerten Wasser-Gräben gehet/ vor sich selbst bemauert ist/ und in die Stadt geleitet wird. An. 1576. thäten die aufrührischen Spannier

Spannier aus der Cittadelle dieser Stadt sehr grossen Schaden durch Raub und Brand. An. 1585. belagerte die Stadt der Herzog von Parma/ und brachte sie wieder zu Spannischem Gehorsam und Catholischer Religion. An. 1659. entstunde alhier ein Tumult von dem Pöbel/ und wurden 7. der Rädelsführer gehänget. Anno 1679. zwischen den 22 und 23. Maii entstunde ein erschrockliches Ungewitter mit Donnern und Blitzen/ der gleichen bey Menschen-Gedecken dieser Ortē nicht gewesen. An. 1682. thäte das Wasser alhier unbeschreiblichen Schaden. An. 1684 den 17. Jenner steckten die Franzosen/ umb Antwerben herum/ die Dörfer Hembecken/ Schuht/ gross Willbrock/ klein Willbrock/ Beerent/ Wintom/ Haesdonk/ Eytulitte/ Pau-  
es/ Pupelo/ St. Amand/ Calforth/ Coquel-  
berg/ nebenst dem Schloß zu Grimbergen/ und  
17. Dörffer in den Brand/ und verursachten  
dardurch bey den armen Leuten ein grosses  
Zämmern und Weheklagen/ in deme/ wegen  
Mangel der Häuser/ in damalig grosser Kälte  
viel davon erbärmlich erfrieren müssen.

Anweiler.

**A**nweiler nabend Landau/ ist ein Pfälzisch Städtlein/ und zuvor eine Reichs-Stadt gewesen/ an dem Flus Gurich gelegen. Es ist darob das Schloß Triesels/ vom Keyser Friedrico Barbarossa mit hohen gebauetn Qua-  
dern gebauet worden. Oben in der Höhe hat es einen gewaltigen Saal/ darinnen man durch einen Felsen/ in welchem Staffeln gebauet/

gehauen/gehēn muß/ derselbe ist mit Mar-  
molstein geblattet. Der gemeine Mann ist  
beredet worden/man müsse gedachtem K̄enſer  
Fridrichen in diesem Schloß / wie auch zu  
K̄enſerſlautern alle Nacht ein Vette machen/  
darinn er ruhe / dann er ſehe zu Hagenau in  
der Burg lebendig verzucket worden. Seine  
Gemalin ſolle dieses Anweiler mit einer Mau-  
ren umſangen und die Pfarr-Kirchen geſtift-  
tet haben.

## Appenzell.

Appenzell/ Abbatis Cella , ein Flecken  
zwischen dem Gebürg im Helvetierland/  
iſt ſo viel gesagt/ als der Abt Zell. Dann die  
Benedictiner Lebte haben daselbst ein Schloß  
gehabt/welches Clauz genennet ward/ ward  
zu jederzeit ein gewig Schirm und Zuſchluſt/  
und da deren Gewalt mit der Zeit gemehret/  
hat das Schloß nicht allein diesem Dorff/ ſon-  
dern auch dem ganzen Gebiet diesen Namen  
gegeben. Gibt überaus gute Kriegs-Leute/  
derhalben ſie auch An. 1513. in den Schwei-  
zerischen Bund angenommen/ und haben iſt  
die lezte Stelle. An. 1560. iſt dieser Haupt-  
fleck Appenzell im Merzen fast überall ver-  
bronnen/ aber eines Wegs aus Steuer und  
Handreihung der übrigen Eidgenoſſen wie-  
der erbauet worden.

## Arau.

Arau/ Arovium, iſt eine kleine/ aber lustig  
und wol erbauete Freystadt unter der  
Stadt Bern Schutz / zu rechten Seiten des  
Flusses Aar gelegen/ alda die 4. Reformirte  
Eid-

Eidgenossische Städte oft zusammen kommen.

Arberg.

**A**rberg ist ein hübsches Städtlein / samit einem Schloß / mit der Alar auf allen Seiten umblossen. Ligt auf zwei kleine Deutsche Meilen unter Bern / hat eine zugehörige Landschaft / und vor Zeiten eigne Grafen / ehe sie an die Berner kommen.

Arbon.

**A**rbon oder Arben Stadt und Schloß am Bodensee / ein uralter Ort / vor Zeiten arbor felix von den Römern genannt / ward An. 1282. von Herrn Marquart vor Kemmat dem Bischof von Costanz umb 2500. Mark Silbers verkauffet. Man macht da gute Scheermesser und Laseisen.

Ardenburg.

**A**rdenburg / vor Zeiten Rodenburg genannt / ist ein umbmauertes Städtlein / eine Meile von Schlüß / und ohngefehr 3. Niederländische Meilen von Brugg gelegen / dessen Kirchen zu St. Marien unter die allerschönste und kostbarste in ganz Flandern gerechnet / und allda jährlich im Junio ein vornehmer Markt von Pferden und andern Sachen gehalten wird. Ist vor diesem ein wohbabendes Städtlein gewesen / ießt aber von geringem Ansehen / dieweil es in den vorigen Kriegen sehr übel verwüstet worden. Es haben gleichwohl die General Staaten / als sie es An. 1604. im Maien erobert / solches gewaltig befestiget. An. 1672. wurde dieser Ort

von

von den Franzosen vergeblich beläuft/ und  
mussten unverrichter Sachen abziehen.

Arendorf.

**A**rendorf ist ein Brabantischer Ort/ Antwerpischen Gebiets/ so vor diesem wolbestanden/ aber durch die Kriege in grossen Abfall gekommen/ hat eine Kirche so der Heil. Jungfrauen Marien/ und dem H. Jacob geweiht worden.

Arensberg.

**A**rensberg ist eine Stadt/ und Schloss/ in vornehme Grafschaft in Westphalen/ an der Ruhr/ dem Erzstift Köln gehörig.

Arenshausen.

**A**renshausen in der Grafschaft Lügelnstein wird vor ein neues Städtlein geachtet/ ab da es einen stattlichen Zoll haben solle.

Argenthal.

**A**rgenthal wird für einen Pfälzischen Flecken zwischen Kirchberg und Bacharach nahend Ottweiler gelegen/ gesetzt.

Arheiligen. Suche Allheiligen.

Arien.

**A**rien/Aire oder Hera/ ist eine gute und  
veste Artesische Stadt/ an dem Flusß Lys/  
2. Meilen von Teroanne gelegen; hat ein  
altes Schloss/ und andere ansehnliche Ge-  
bäude/darunter ein Canonich Stift ist. Au-  
ßerhalb der Stadt/ auf dem berühmten Itis-  
berg/ hat des Königs Pipini Tochter/ u. Ken-  
ser Carls des grossen Schwester/ die H. Itis-  
berga/ ihre Begräbnis bekommen/ deren Reli-  
quien noch allda vorhanden. Es giebt viel

Moras

Moraß herum/ und deshalb diese Stadt  
übel zu belagern. Gleichwohl so haben die  
Franzosen An. 1641. vom 19. Maii bis auf  
den 16. Jul. ihr also zugesezett/ daß sie solche  
damals durch Accord eroberten. Weil sie  
aber bei ihrem Abzug die Außenwerke nicht  
gar geschleifet/ so haben sich die Spanischen  
darein gelegt/ und die Franzosen in der  
Stadt also genöthiget/ daß sie/ aus Mangel  
Proviantz/ endlich den 7. Decemb. des ge-  
dachten Jahrs/ die Stadt den Spannern  
wider mit Accord übergeben/ nachdem bey  
1600. Franzosen/ meistentheils nur aus  
Hunger/ vergangen seyn sollen/ und ward  
berichtet/ daß eine Katz vor 8. fl. ein Hund  
vor 15. fl. ein Ratt-Maus vor 30. Stüber  
verkauffet worden; so daß viel Soldaten die  
Niemen von den Brustharnischen abgena-  
get und verzehret/ auch des Commandanten/  
oder Obristen darinn/ Jaghunde zerrissen  
und aufgefressen haben. An. 1482. kam  
diese Stadt/ durch Verrätheren des Haupt-  
manns darinnen/ so Geld genommen/ auch  
an Frankreich/ ward aber An. 1492. dem  
Erzherzog Philipp von Österreich/ her-  
nach König zu Castell/ bey dem gemachten  
Frieden wieder eingeräumet.

Arlon.

Arlon ist ein Luxemburgisches Städtlein/  
wird von einem Altar und dem Mond  
hergeführt/ und heisset so viel/ als Ara Lunæ,  
diweil die Leute an diesem Ort dem Mond/  
oder der Lunæ, eingen Altar vor Zeiten im

E

Hein

Heidenthum erbauet, und auf solchen dieser ihrer Abgöttin geopffert haben. Es ist allhier die Pfarrkirche dem H. Marco und Martino zu Ehren geweyhet, und ist außer dem Städtlein noch eine schöne Kirche auf dem Gottes-Acker. Und ob wol Arlon hoch, und gleichsam wie auf einem Berge, gegen dem Lande herumb zu rechnen, lieget, so hat doch dieses Städtlein genug lebendiges Wasser, und zudem das Lager sehr lustig, so hat es auch fruchtbare Aecker, Wiesen, Wälder, Wende, und andere gute Lebensmittel überflüssig herumb, und liegt dieser Ort nur vier Meilen von seiner Hauptstadt Luxenburg. An. 1604. den 11. Novemb. eben auf dem Markt, der jährlich an solchem Tage allhier gehalten wird, auch sehr berühmt und ansehnlich ist, sind 4000. Holländische Reuter gekommen, und haben unversehens 2. Thore eingenommen, etliche umgebracht, und etliche samt stattlicher Beute mit gesangen hinweg geführet.

### Armentiers.

Armentiers ist ein ansehnlicher, Volkreicher, wolhabender und mit statlichen Freyheiten, wie eine Stadt, versehener Marktfleck in Welsch Flandern, alda man hier viel Tücher macht, und solcher Ort gleichsam eine Hanoels-Stadt von den besten Käsen ist. An. 1645. den 2. (12.) Septemb. haben die Franzosen diesen Ort eingenommen. Aber An. 1647. den 20. Maij

bis

die Spanischen mit Accord wieder erobert;  
hat eine Jesuiter-Kirche allda.

Armuyden.

Armuyden ist ein kleines / aber ziemlich  
vestes Städtlein / hatte vor Zeiten einen  
guten Port / deswegen es berühmt und reich  
gewesen; dann es in See-Land / und desselben  
Insel Walcheren oder Walachria gelegen.  
Ist heutiges Tages von den Gen. Staaten  
mit vielen Freyheiten begnadet / und um ein  
merckliches bevestiget worden. Die Einwoh-  
ner nehren sich heutiges Tages mehrentheils  
von Salzsteden / damit sie / vor andern / wol  
können umbgehen.

Arneberg.

Arneberg oder Arnburg ist ein Städtlein  
in der alten Mark Brandenburg / zwischen  
Angermünde und Werben / von jedem Ort  
drittthalb Meilen / und an der Elbe gelegen /  
so die Schweden An. 1631. eingenommen.  
Den 16. Jul. dieses Jahrs befande sich der  
König aus Schweden allhier / von dannen  
er noch selbigen Abends nach Tangermünde  
aufgebrochen. Es liegen nahe daben Ner-  
markt / und Sandau / aber auf jenseit der El-  
be. Es ist von Alters allbier zu Arneburg ein  
ausehnlich Schloß gewesen / dessen rüdera  
noch zu sehen / und haben unterschiedliche  
Keyser und Churfürsten darinnen residiret.

Arnheim.

Diese Stadt / so der vornehmsten eine in  
Geldern / am Rhein gelegen / allda vor  
Zeiten die alte Herzogen von Geldern Hof ge-  
halten

halten/heisset so viel als Adlers Haus / die-  
weil Ahrn/ in der Niederländischen Sprach  
einen Adler bedeutet. Ist die Hauptstadt  
in der Velau/ Veluwe oder Velavia / so so-  
viel als Vernavia oder Pfütz- Insel heisset.  
Und ist solch Land der vierde Theil von  
Geldern/ und an dreyen Orten mit Was-  
sern/ als der Suyder See/ dem Rhein / und  
der Isala beschlossen/ und dahero Fischreich.  
Und sind/neben Arnheim/ darinnen Elburg/  
Harderwick/ Wageningen und Hattem/ de-  
ren die drey ersten / samt Arnheim/ Hansee/  
Städte sind. Die Stadt ist schön/ reich/  
mächtig und vest/den General-Staden gebe-  
rig / allda die Geldrische Stände ihr Land-  
haus und Canzlen haben. Es gibt viel Fi-  
sche allhier/ auch schöne öffentliche und Pri-  
vat-Gebäu/darunter sonderlich St. Eusebii  
des Märtyrers Pfarrkirche zu sehen / dessen  
Corper von Rom An. 865. nacher Brumen  
und von dannen An. 1467. hieher nach Arn-  
heim oder Arnen ist gebracht worden. An.  
1672. eroberten diesen Ort die Franzosen  
im Brachmonat/ und verließen ihn An. 1674  
wieder.

## Arnsberg.

Arnsberg in Westphalen/ so an der Rue  
gelegen/ und ein schönes Berg-Schloß  
hat / auf welchem die Erzbischöffe von Köln  
wegen des Lusts mit Fischen und Jagen/ sic  
oftmals aufgehalten haben. Hat vorhi  
eine und mächtige Grafen gehabt/ deren de-  
teste/ Raugus Gottfried/ solche noch bey L  
ben

Landesbibliothek  
Linz  
Stadtbibliothek

bens-Zeiten samt der Grafschafft dem Stiffe  
Colln solle übergeben haben.

Arnsheim.

**A**rnsheim, zwischen Creuzenach uñ Alzen, in der untern Pfalz gelegen, ist An. 1471. dieses Städtlein von Pfalzgraf Friderich Belicolo in dem Krieg, so er wider seinen Vettern Pfalzgraf Ludwigen, Kessers Frierici IV. Hauptmann geführet/ erobert/ Mauern und Thürne niedergeworssen/ die Gräben geschleisst/ die Bürger gebrandschäket, 18. von Adel, 42. Reisige und 40. Fußknechte gefangen/ diese letzte nach Alzen geführet und ertränket worden. An. 1504. in dem Bayerisch-Pfälzischen Krieg ist auf Befehl Graf Emmichs von Leiningen/ so der Mordbrenner in der Pfalz damals vorgesetzter gewesen/ auch dieser Ort mit einer schönen und neuen Kirchen abgebrant/ und aus dem Grund erbärmlich verheeret worden.

Arnstadt.

**A**rnstadt, Aethopolis, ist vom König Merwig/ der über die Francken und Thüringer gesetzt ware/ zu bauen angefangen/ dann als ihm etliche Dörter in Thüringen wogefielen; bauete er hin und wieder/ vergönnte auch frembden Pilgern und Vertriebnen/ daß sie da bauen möchten/ besonders zu Erfurt und Nordhausen und andern Dörtern mehr. Doch ward solches wegen vielfältiger Kriege/ die sie damals mit der Hunnen König und andern widerseßlichen Völkern führten/ nicht zu Ende geführt/ sondern verbliebe bis umb

das Jahr Christi 458. da ist sie von den Grafen zu Schwarzburg/ die nicht für langen Jahren zuvor ihr Schloß auf dem Schwarzwald gebauet / erweitert worden/ und hat also von Tag zu Tage zugenommen/ bis sie in ein zierlich Städtlein erwachsen/ und zu einem Eiz und Hofhaltung der Grafen von Schwarzenburg worden ist / die sie nachmals ferner mit zweyen Kirchen geziert. Es ist Arnstadt keine grosse Stadt/ aber wohlbauet. Im Frauen Kloster sind etlicher Grafen Begräbnissen. Das Schloß ist schön/ und steht davor eine Linde mit dreyen Gängen/darauf die Herrschaft bisweilen pfleget zu essen. Um das Schloß herum ist ein Wasser-Grab / und daran ein sehr schöner Garten/darinn eine Rennbahn / Lust-Haus/ und ein Jrgarten. An. 1580. hat diese Stadt sehr grossen Schaden gelitten durchs Feuer/ welches aus des Burgermeisters Haus am Markt entsprossen/ der auf einen Sonntag in heißer und dürrer Zeit/ seine Dach-Rinne mit heißem Bech begießen wollen/ daraus ein solcher Schad und Elend entstanden/ daß die Stadt nahend halb verbronnen ist. Es sollen dadurch 378. Herdstätte / die reichsten und besten Häuser/ samt einer Kirche/ Pfarr-Schule und Rath-Hause/ jämmrich weggebrant/ ein Mann und Weib/ auch viel Vieh verdorben seyn. Der Burgermeister ist mit seinem Weib entlauffen.

Arnswalde.

3 St eine Chur-Brandenburgische Stadt/

in

in der Neuen Mark/ und an den Pommerischen Grenzen gelegen; So wegen ihres wohllingenden Geläuts berühmt ist.

Arntsee.

**A**rndtsee ligt in der Alten Markt/ an einem sehr tieffen und grossen See/ welcher zu den Zeiten Keyzers Ludovici Pii, An. Chr. 811. durch ein Erdbeben soll entstanden seyn. Hat ein Adelich Jungfrauen Kloster/ und dabey ein Churfürstlich Haus und Amt.

Arolsen.

**A**rolsen ligt in der Graffschafft Waldeck/ und ist Anfangs ein Kloster gewesen/ dar- nach zu einem Gräflichen Sitz gemachet wor- den. An. 1640. hielte allda Beylager der Schwedische General Feld-Marschall Ban- ner um den 16. (26.) Septemb. mit einem Fürstl. Marggräfl. Fräulein von Baden Durlach/ welche allhier/ in der Residenz ihres Schwagern/ Herrn Grafen Volradens von Waldeck/ sich damals befunden.

Arras.

**A**rras/ Atrrecht oder Atrebatum/ ist die Haupt-Stadt in der Niederländischen Graffschafft Aitois/ liegt 6. Meilen von Donan/ ist sehr groß/ doppelt/ und über die massen fest/ dahero sie ein Schild/ Wall und Mauer des ganzen Flandern/ so gegen Niedergang der Sonnen gelegen/ genennet wird. Die grössere Stadt gehöret dem König in Hispani- en/ darinn eine Abten/ so jährlich über 20000. Ducaten Einkommens haben solle. Die Kleinere ist des Bischofs; dan es allhier

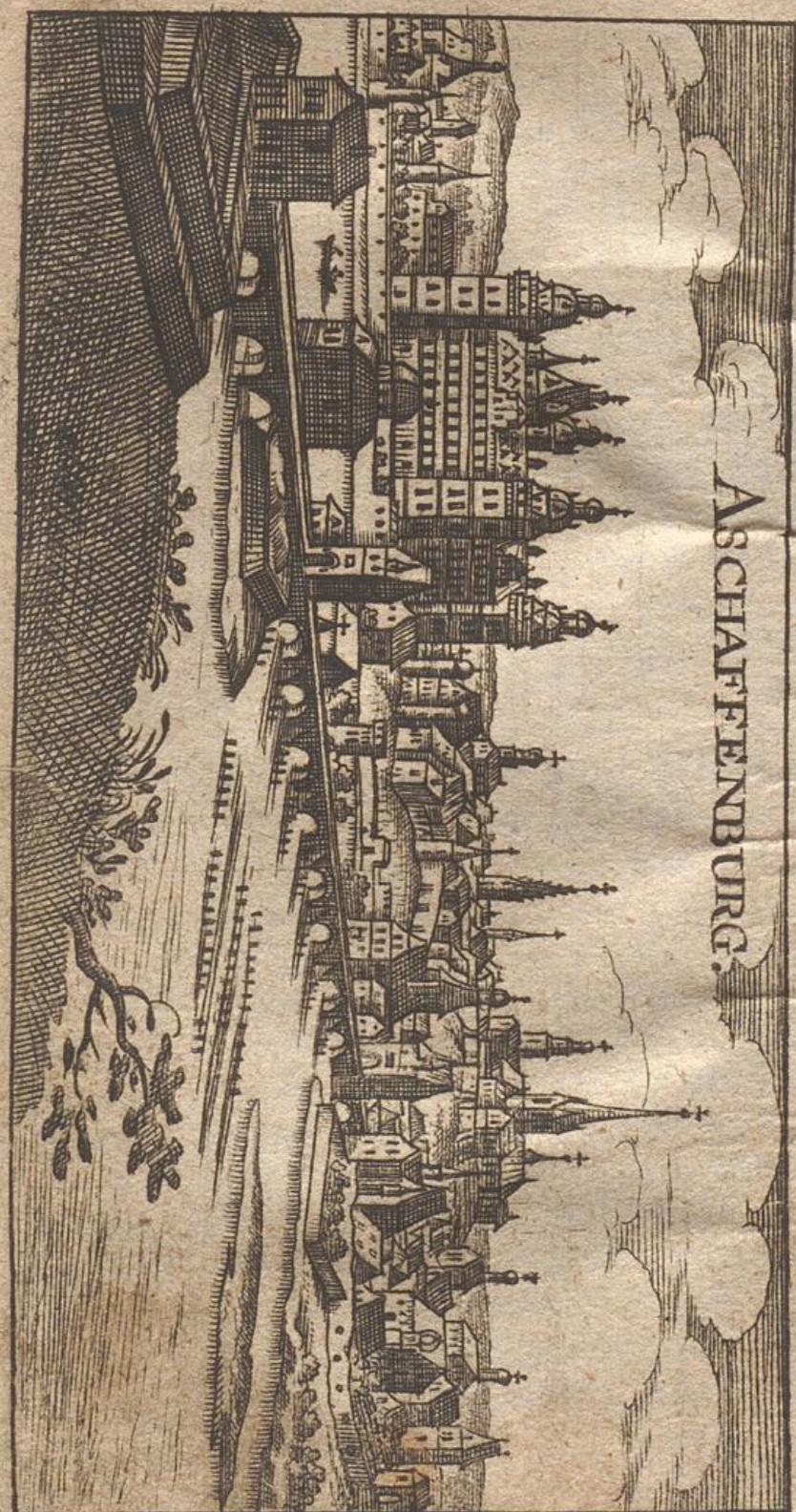
ein altes Bistum/ und wird St. Vedastus/  
den St. Remigius/ Erzbischof von Rheims/  
hieher gesetzt/ für den ersten Bischof gehal-  
ten; und ist die Haupt-Kirche zu unser Frau-  
en wol zu sehen/ wie nicht weniger die herrli-  
che geschriebne Bibliothec. Es wird in dieser  
Stadt eine schöne zarte Leinwand gemacht.  
An. 1477. ist dieser Ort durch König Ludwig  
den XI. in Frankreich eingenommen worden/  
aber An. 1492. bekame solchen Reyser Mar-  
milianus I. wider/ für seinen Sohn Erzher-  
zog Philippen/ durch Hülffe 4. Jünglingen/  
welche/ der Franzosen Herrschung überdrüs-  
sig/ die Stadt verrathen haben. An. 1640.  
den 10. Aug. haben die Franzosen diesen Ort  
mit Accord erobert.

## Aarschot.

Aarschot ist eine Brabantische Stadt im  
Löbischen Gebiet/ an dem Wasser Demere/  
3. Meilen von Löven. Hat nur eine Pfarr-  
Kirche zu unser lieben Frauen/ alda ein statt-  
liches Stift/ oder Canonicorum Collegium  
ist. Es sind auch Klöster und Spital daselbst/  
die Bürger ernehren sich meistens vom Feld-  
bau und der Viehzucht. An. 1506. als zwis-  
chen Brabant und Gelbren ein Krieg ent-  
stunde/ wurde sie mit Feuer und Schwerdt  
verwüstet. An. 1578. im August-Monat  
ward sie von der Stände Soldaten geplün-  
dert/ und ganz und gar verbrennet/ hat aber  
hernach wieder merklich zugenommen. An.  
1637. ist diese Stadt abermals bis auf we-  
nig Häuser abgebronnen.

Aarschot

is/  
ns/  
al/  
au/  
rlis/  
ser/  
et.  
oig/  
en/  
pt/  
ers/  
en/  
üs/  
lo.  
Ort  
  
im  
re/  
re/  
tt/  
im  
ft/  
ld/  
vi/  
at/  
rd/  
at/  
in/  
er/  
ln.  
ve  
28



ASCHAFFENBURG.

Ascha.

Ascha wird unter die Brabantische Ort  
gezehlet/ so man Uryheden/ oder Städlein/  
ohne Mauren nennt/ ligt von Brüssel dritt-  
halb Meilen.

Aschaffenburg.

Aschaffenburg/ so von dem nahend fliess-  
enden Wässerlein/ das in den Mayn lauft  
Namens Aschaff/ ohne allen Zweifel genen-  
net worden/ ist ein eine Churfürstl. Mainzische  
Stadt und Schloß/ liegt 5. Meilen von Frank-  
furt/ nicht weit von dem Wald/ der Spessart  
genannt. Die Stadt ist nicht sehr groß/ aber  
genugsam/ den Hofstatt darinn zu beherber-  
gen. Hat auch ein Jesuiter Collegium allda.  
Das Schloß soll zu erbauen angefangen ha-  
ben An. 1122. Adelbertus oder Albertus I.  
Erzbischof und Churfürst zu Mainz/ so An.  
1137. gestorben/ wegen des neugeweheten  
Bischofs zu Würzburg ( wider welchen der  
Kenser einen andern in dasselbe Bistum hat  
sehen wollen ) des Kensers Zorn fürchtend/  
wider den Gewalt/ so von ihm geschehen  
möchte. Churfürst Conradus III. so Anno  
1434. gestorben/ hat solches Schloß weiter/  
wie auch sein Nachfolger Theodericus präch-  
tiger erbauet/ und mit vielen Gebäuden gezie-  
ret/ welcher letztere An. 1459. althier gestor-  
ben/ und in die Stifts-Kirchen St. Petri und  
Alexandri allda begraben worden. In diesem  
ganz prächtig/ mit trefflich schönen/ und sehr  
vielen Zimmern erbauetem vesten und wei-  
ten Schloß pflegen die Churfürsten von

E v

Mainz

Mainz unterweilen Hof zu halten / davon  
der Prospect / weil es etwas hoch liget / auf  
den nahend fürüber lauffenden Mayn / und  
herum gelegene Landschafft gar schön ist.  
Der Keller allda / so umb das Schloß gehet /  
solle so hoch und weit seyn / daß man darinn  
zum Ringe rennen kan. An. 1631. wurde  
dieser Ort vom König aus Schweden / ohne  
Schwerdstreich / einbekommen. An. 1643.  
nach der Nördlinger Schlacht ward Abschaf-  
fenburg / nebenst etlichen geringen Pla-  
ßen / daherum den Spannischen zu theil.  
An. 1646. bekamen diesen Ort die Franzosen  
mit Accord. Ist aber hernach von den Bay-  
risch-Creuzischen Dragonern überstiegen  
worden ; wiewol ihn in diesem Jahr der  
Schwedische Feld-Marschall Wrangel / ohn  
einigen Schuß / wieder eingenommen / aber  
nicht lange behalten / weil noch im gemeldten  
46. Jahr der Kreyserl. General-Adjutant  
Garnier / mit sonderlicher Gehendigkeit erst-  
lich die Stadt / und hernach das Churfürstl.  
Residenz-Schloß mit Sturm erobert. An.  
1647. bekamen diesen Ort die Franzosen  
aberwals / die sich aber folgends mit Chur-  
Mainz / solchen Dero selben abzutreten / ver-  
glichen. An. 1673. bemeisterte sich dieses  
Orts der Französische Marschall Turenne /  
verlies aber solchen hernach wieder. Eben in  
diesem Jahr den 17. (27.) Septemb. entstun-  
de in dem alten Schloß eine Feuers-Brunst /  
wordurch die Helfste davon in die Aschen ge-  
legt worden. Als anno 1688. die Fran-  
zosen

zogen daß ganze Erbstiftt Mainz bezogen/  
nahmen die Allirten diesen Ort in Besi-  
bung.

Aschau.

Aschau ist ein schöner grosser Marktflecken  
in Oesterreich / allda es auch ein seines  
Schloß und Maut/oder Zoll hat.

Aschersleben.

Aschersleben oder Ascania ist eine alte  
Stadt/allda vor Zeiten die alten Grafen  
von Ascanien/ so hernach Fürsten zu Anhalt  
genennet worden/ Hofgehalten haben. Ist  
nach des Fürst Otten zu Anhalt / der Anno  
1315. gestorben / Wittib Lode ; samit dem  
Gebiet an das Stift Halberstadt gekommen/  
deren Bischof ihr Lands-Fürst ist. Die Stadt  
hat eine schöne Mauren von Quaderstücken/  
auch Kirch und Thurn von dergleichen Stei-  
nen. Das Wahrzeichen ist die Steinerne  
Speck-Seiten vor dem Thor. Nahend dabe  
ligt der grosse Gatterslebische See. Die  
Stadt stehet auf einem sehr fruchtbaren Ges-  
traid-Boden/ und gehöret/ wie gedacht/ mit  
gewisser Masse/dem Bistum Halberstatt. An-  
no 1183. solle sie von Landgraf Ludwigen in  
Thüringen und Hessen seyn zerstört worden.  
A. 1643. musste sie sich an die Schwedisch-König-  
märkische auf Discretion ergeben.

Aschicourt.

Aschicourt ist ein berühmter Flecken in  
Artois / so seine Freyheiten und Jahr-  
Märkte hat.

## Asperen.

Asperen ist ein Städlein in Holland an dem Fluß Lingen/so vorhin den Herrn von Arkel gehöret hat/ von denen es durch Heyrath an die Polaner/ und von diesen/ auch durch Heyrath/ an die Herren von Voetselaer gekommen.

## Asperg.

Asperg/sonst hohen Asperg genannt/ ist ein Württembergisches gutes Bergschloß in dem besten Lande gelegen. Welches An. 1688. im November an die Franzosen übergegangen/ und das Geschütz/ so man auf etliche Tonnen Goldes geschähet/ von ihnen hinweg geführet worden.

## Assenheim.

Assenheim ist ein altes Hessisches Städlein/ und bey den Zeiten der Tempel-Herren ein feiner Ort gewesen/ allwo der Tempel bey dem Thurn/ dessen Stück noch steht/ als eine rechte Antiquität/ wol zu sehen ist. Hat ein trefflich Fruchtland/ einen stattlichen Weinwachs in unterschiedlichen Bergen/ Gut Almen/ Beyde und ziemlich Wiesen: auch hat es gute Beholzung aus dreyen Wältern/ Langhard/ Auwen und Hanau genant. Die Bürgerschafft hat eine gute Fischerey von dem grossen Steg und guldernen Badden (also genannt) an/ bis an die Mühle/ daben sie sich gar wohl befindet.

## Atrecht

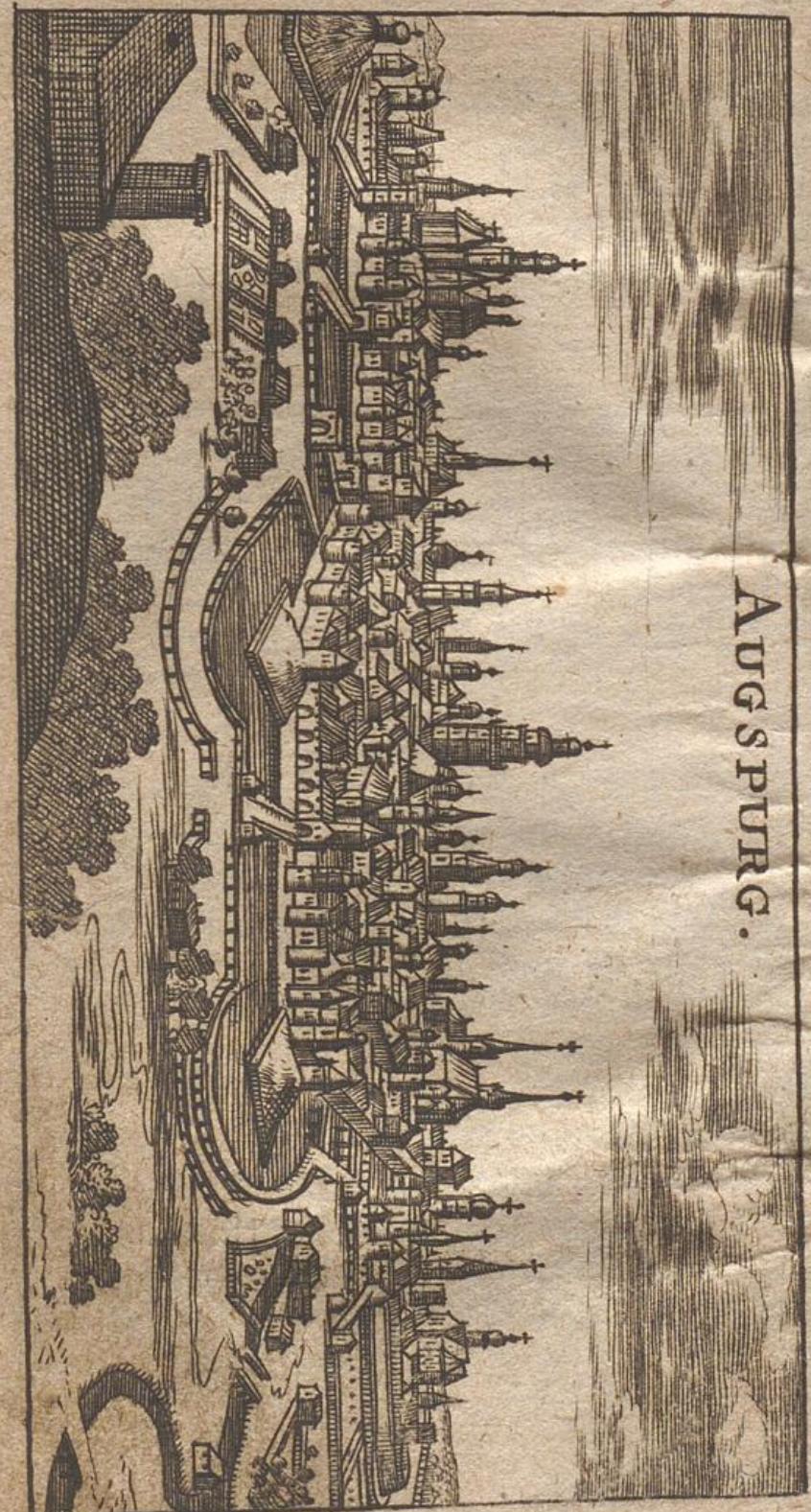
an  
von  
ey-  
uch  
aer

/ ist  
loß  
In.  
er-  
et-  
ien

ob-  
er-  
m-  
et/  
ist.  
en  
i /  
ich  
ns/  
die  
on  
als-  
sie

ht

AUGSPURG.



Atrecht. Suche Arras.

Atte. Suche Aeth.

Audmer. Suche S. Omer.

Audenburg. Suche Oudenburg.

Avesnes.

Avesnes oder Avenna ist ein stattliches  
und sehr vestes Städtlein an dem Wässer-  
lein Gepre in Hennegow/ iko dem König in  
Spannien zuständig. Es ist noch ein anders  
Avenna Comitis zugenannt/ oder Avesnes  
le Comte, in Artois/ und 4. Meilen von At-  
recht gelegen/ so ein vornehmer Flecken ist.

Aufnow.

Aufnow oder Uffnow ist eine Insel in dem  
Züricher See/ gleich unter der Stadt Rappers-  
wyler/ hat eine alte Pfarr-Kirche/ samt  
etlichen Häusern.

Augsburg.

Augsburg/Augusta Vindelicorum, ist eine  
Reichs-Stadt in Schwaben/ soll vor Christi  
Geburt zu bauen angefangen/ darnach  
von Claudio Druso erweitert worden seyn/  
der hat sie seinem Stief-Vatter Keyser Augu-  
sto zu Ehren Augusta genennet/ hat vorhin  
Sisaria/ von der Göttin Cisa oder Iside Cerere  
(daher die Stadt zum Wappen einen Zahn-  
Zapfen führet/ die Fruchtbarkeit des Landes  
anzudeuten) geheissen/ die allda geehret wor-  
den. An. C. 45 i. wurde sie von Attila der Hun-  
nen König: zu Zeiten Kaisers Ottonis M.  
von Arnolpho und Hermanno, dem Prin-  
zen zu Scheiren. Anno 1026. von Herzog  
Welp aus Bayern/ und Anno 1084. von

C 7.

Marg.

Marg. Graf Leopold aus Oestereich und Herzog Hermann aus Schwaben übel verwüstet und verheeret worden. Ist heutiges Tages eine trefflich wehrhafte Stadt an Mauren/ Thürnen / Pasteten/ Gräben und allerley Hand-Geschütz/ darzu auch Volkreich und an allen Gewerben/ sonderlich des Bar- chents und Bombesins / sehr berühmt und vortrefflich. Die Polisen ist allda dermassen wol bestellet / daß man schwerlich etwas tadeln kan. Die Religion betreffend/ so ist Zosimus der erste Bischof An. 619. daselbst gewesen / welcher 18. Jahr im Bistumb gesessen. Die Kirchen/ so allda wol zu sehen/ sind folgende: Der Dom/ oder die Bischofliche Haupt-Kirche/ zu unser Frauen/ allwo Reyser Carls des V. Fahnen/ Schwert/ Scepter und guldne Krone aufbehalten werden. Die Uhr allda ist wol zu besichtigen. In S. Ulrichs Kirche wird die Krusst gewiesen/ da dieser h. Man- so An. 973. gestorben/ vorhin gelegen / dessen Erde alle Räzen vertreiben solle / und sagt man/ daß seinetwegen keine Räzen zu Aug- spurg seyen. Der Thurn dieser Kirchen solle der höchste in Augstburg seyn/ und mehr als 400. Stafflen haben. St. Anna Kirch ist A. 1322. von den Bürgern allhier erbauet worden/ allwo man auch A. 1531. das Gym- naeum angerichtet. An. 959. ist S. Johannis Pfarr aufgerichtet/ und 8. Jahr hernach St. Stephans-Kloster vor die edlen Töchter gestiftet; die Probstey und S. Peters-Kirch aber A. 1067. erbauet worden. Neben diesen ist

ist der Jesuiter Collegium ein ziemlich groß  
Gebäu/dabey ein schöner Garten. So sind  
auch andere Kirchen/ als der Capuciner/ die  
zum H. Creuz/S. Moriz/S. Jacob/S. Geor-  
gen Kirche allda zu sehen. Das schöne Rath-  
Haus ist An. 1615. zu bauen angefangen  
worden. Die Säle/ wie auch das Pflaster/  
sind von rothem Marmorstein/ und die Zim-  
mer aufs statlichste gebauet. Theils Stuben  
haben eine sonderliche Invention/damit man  
das Holz ersparen kan. Der Oberste Saal ist  
über die massen zierlich, darzu man viel 1000.  
Ducaten Gold gebrauchet hat. Bey diesem  
Rathhaus ist der Perlach Thurn/ so künstlich  
gebauet ist/ und sonderliche Anzeige gewisser  
Jahre Zeiten giebet. Es hat bey 300. Staf-  
feln hinauf/ und kan man davon die Stadt  
übersehen/ hat den Namen von den Bären/  
die vor Zeiten alda in einer Gruben sind auf-  
gehalten worden. Gegen dem Neuen über/  
ist das alte Rathhaus/ ist die Bürger- Stu-  
ben genannt/ so ist auch gegen über der schö-  
ne springende Brunn/ auf welchem von Me-  
tall der Reyser Augustus neben andern Bil-  
dern stehet. Sonsten sind noch zwey stattliche  
Brunnen alda/ deren einer aus Messing und  
Marmol mit den Bildnissen des Herculis  
und der Gratien auf dem Weinmarkt/ der an-  
der aber mit dem Bildnis des Mercurii vor  
der Collegial- Kirchen S. Mauriti/ und dem  
Weber- und Korn- Haus stehet. Bey dem ro-  
ten Thor ist der doppelte Wasser - Thurn  
zu sehen/ so ein künstliches Werk ist/ dadurch  
das

das Wasser in die ganze Stadt getrieben wird. Das Zeughaus hat sieben Böden übereinander/ darauf alle die Rüstungen in schöner sauberer Ordnung stehen. Der Bischofs-Hof/ in welchem K<sup>ay</sup>ser Carl. An. 1530 logirt hat/ ist ein schönes Werk/ so wol zu sehen; hat eine Aufzieh-Brücken und 4. Thor/ so man oben aufziehen/ und wieder verschließen kan. Von andern Sachen hat man da etliche schöne Palatia/ sonderlich der Herren Fugger ic. auf dem Wein- und Holz-Markt/ und in diesem einen schönen grossen Saal/ und eine Galeria von Antiquitäten zu sehen. An. 1530. ist der Reichs-Tag gehalten worden/ auf welchem den K<sup>ay</sup>ser Carl V. die Augspurgische Confession übergeben worden. An. 1415. Sind die Gassen und Straßen erstlich zu Augspurg gepflastert worden. An. 1418. 1420. 1473. 1479. 1500. 1506. ist es allhier gar wofell gewesen/ daß oft ein Pfund Kind-Fleisch 3. Heller/ ein Pfund Schmalz 4. Pfennig/ ein Maas Reckerwein 3. Elsasser 5. Pfennig/ 3. Eyer umb einen Heller verkauft worden. An 1448. wurden den 8. Jul. die Juden/ aus Zulassung des K<sup>ay</sup>zers/ aus Augspurg vertrieben/ deren über 300. gewesen. An. 1462. starben über 11000. Menschen an der Pest/ item An. 1467. über 11000. und An. 1535. in die 13000. An. 1632. ist diese Stadt im April vom König Gustav Adolphen aus Schweden belagert und eingenommen/ folgends aber von den K<sup>ay</sup>serischen An. 1634. und 35. also blocquiert

ret gehalten worden / daß sie sich wegen großer Hungers- Noth ergeben müssen.

**Augst.**

**A**ugst liegt eine Meile von Basel / und soll allda die berühmte Stadt Augusta Rauracorum gestanden seyn. Hat noch eine Pfarrkirche / und gehört zum Stein Reinfelden / und dem Haus Oesterreich / auf der linken Seiten des Rheins.

**Aulbonne.**

**A**ulbonne / Städtlein und Schloß / an dem Flus Alemann / nahend dem Genfer See.

**Aurach.**

**A**urach ist eine kleine Stadt / dem Herzog von Württemberg zuständig: Der Name soll ihr kommen von den vielen Brunnen / dann das alte Deutsche Wort Ur heisset gar viel / und Ur bedeutet Wasser: Ligt tieff und in einem Thal zwischen zweyen hohen Bergen / hat ein seines Rathhaus / aber sonst geringe Häuser. Auf dem Kirch- Hof oder Gottes- Acker allda liegt Nicodemus Frischlinus / und der enthaubtete Württembergische Canzler D. Enzel. Das Schloß in dieser Stadt ist vor diesem Krieg wol zu sehen gewesen. Das Schloß oder Vestung hohen Aurach ligt außer der Stadt auf einem hohen Berg. Die Stadt hat sich An. 1634. die Befestung 1635. im Sommer / wegen Hunger u. Elend an die Kaiserische ergeben müssen / welche auch wieder dem Herzog von Württemberg restituiret worden.

**Aur-**

## Aurbach.

Urbach ist eine Ober-Pfälzische Stadt zur  
Ambergischen Regierung gehörig. Nicht  
weit davon liegt das sehr und schöne Kloster  
Michelsfeld / so Graf Otto von Andechs/  
Bischof zu Bamberg und der Pommern Apo-  
stel ums Jahr Christi 1119. gestiftet hat.  
Gibt herumb viel Steinklüsse und Hölen.

Ausfig.

Aussig oder Aустia/ an der Elbe / liegt an den Meissnischen Grenzen / und ist eine Böhmishe Stadt/ allda die nahm haffte bekante Schlacht mit den Hussiten von den Teuttschen/ mit grossem Verlust/ gehalten worden. An. 1538. ist sie ganz abgebrant.

Grele,

## Bgbentbal.

Abenthal ist ein Ort der Probst-  
ten Weissenburg gehörig / all-  
wo ein Silber-Berg-Merk /  
und Chur-Pfaltz einen Zoll ha-  
ben.

五九

